



Verlorene Liebe

Die Nymphe, die zur Mitternacht
Ein kalter Marmor stand,
Ging selig, da der Tag erwacht,
Ins sonnentraunfe Land.

Ging Wege, die mein Herz sich wo
Für Wunder froh gedacht,
Und ging aus goldenem Tage so
Kufs neue in die Nacht.

Ward wie der Stein und kalt und stumm,
Ward wieder blind und schwer —
Wann ist die lange Nacht herum?
O Seele, nimmermehr . . .

Victor Hardung

Traurige Zeiten

Des Lebens Sinn: ein Morgenblick zum Himmel,
Ob Sonne wird, ob nicht, Blaudimmelsglück,
Trübwohldumpfsheit, Dunkel oder Licht.

Und ob nun Sonne scheint, ob Regen raucht,
Einsamer Weitertritt dem Grabe zu.
Unnahbar drüber thront ein erster Gott.

Und jenseits deines Grabs? Starr suchst dein Blick
Leucht' endlich auf, du ewiges Sterneglück!
Es ist nichts ewig als das ewige Dunkel . . .
Sugo Salus

Im Freien

Von Ewens Fleuren

Vertrauen

Ein kleiner Bluthänfling hat im Dorn-
busch dich am Wege Wohnung genommen.
Das nenn ich Vertrauen!

Denn der Busch steht offen da, und halb-
nackt ist er noch — nur ein Gestell zu einem
grünen Sonnenschirm.

Schon von weitem springt das Nest in
die Augen. — Die Halbkugel aus Stroh,
in einen Gabelast hineingepreßt, glänzt und
ergählt, daß sie neu ist.

Im Vorbeigehen guck ich hinab:

Ja, der Vogel liegt da; er drückt und
macht sich klein; wird ängstlich . . .

„Nein, er geht vorbei! Er hat mich ge-
wisß nicht gesehen!“

Welch rührendes Vertrauen . . .

Zu den Dornen des Dornbuschs, den
schützenden . . . zur Mutter Natur, die binnen
drei Tagen das grüne Versteck bereit haben
wird.

Zum Menschen?

Niemals!

Kaulquappen

Bünkichen an Bünkichen, hängen da unten
die schwarzen Köpfe. Und die dünnen Schwänge
krümmen und schlängeln und winden sich in
stimmernder Unendlichkeit.

Am Ufer entlang, in dem lauwarmen
Wasser, schwimmt der Schwarm, rund und



P. Segelt

tief und dicht — biegt dann ein Ende zur
Seite, rennt im ovalen Bogen rund, und
läuft zuletzt in sich selbst zurück.

Kreislauf . . .

Leben . . .

Unaußföhrlich.

Was treiben denn die Bürschlen?

Der liebe Gott mag's wissen!

Vorwärts, vorwärts und wieder vorwärts:

vor den andern, um den nächsten herum,

vorüber — drauf los, nicht gefaulenzich . . .

Ist etwas geschehn?

Weiß es nicht!

Warum rennst du?

Weil die andern rennen!

Man biegt ein . . . im Bogen herum . . .

und zurück zu der Stelle, von wo man kam.

Kaulquappen!

Abgestorben

Nicht viel war übrig von der alten Esche.

Alles: das Gewöölde der Krone, Äste und

Zweige, ja selbst die Rinde sank hinab —

und stehen blieb nur der Rest von Stamm,

dessen Aststümpe nackt und unheimlich in

die Luft harrten, dem Himmel zum Zeugnis,

daß der Jungwald der Esche das Leben stah.

Aber einst . . .

Ja, einst segte die Esche die Wolke dort

oben, die Raben bauten ihre Nester in der

gemaltigen Krone, und in den Spalten des

Wurzelwerks fand der Sauerkelee ein üppiges

Heim. Gesehcht auf Gesehcht spielte zu

Füßen der Esche, ritzte Runen in ihre harten

Flanken, eilte zum Stellbildnis unter ihre

schimmernde Wölbung . . . Jetzt mochte nicht

einmal der Specht sie besuchen!

— — —

Das nennt man im Walde: vergessen!

(Deutsch von H. Rip)

Abend

Die Stille lebt, die Stille spricht:
Nack auf, nun will dein Herz erklingen,
Im Westen schmilzt das späte Licht;
Die ferne Liebe will dir singen
Der Heimlebe süßen Schlafeslang.
D dämpfe dich und bdr' ihm zu!
Ein Tag verging, ein Tag gelang;
Zu Traum und Liebe, Nacht, gib Ruh!

Wilhelm Michel

Ruß

Welke Kasianienblätter tanzen durch das
schmale, hochvergitterte Gehege, in dem Ruß, der
Eckgäbler, steht. Man tauchte ihn Ruß, weil ihn
ein russischer Großfürst, dessen Name an der
Außenleiste des Gitters auf schwarzer Tafel prangt,
dem zoologischen Garten gestiftet hat.

Die gewaltige Ramenase gegen die Draht-
wand seines Kerkers gedrückt, schaut Ruß aus
seinen kleinen klitzigen Schweinsaugen zu dem
alten Wapiti hinüber, der mit klagendem Brum-
strei raitlos durch sein Gefängnis wandert.

Der hat doch wenigstens etwas Platz in seinem
Gehege, Ruß aber kann mit sechs seiner weiu-
ausgreifenden Stielzschritte seinen Kerkar beu-
durchmessen, und die schmale Hige seines Blutes
leckt doch nach Bewegung, nach ausgiebigem
Troll auf weiten, freien Füßen.

Für die beiden Frauen und die paar Ver-
hühner, die ihr Gehege neben dem seinen haben,
ist überreichlich genug; ihn aber, den Riesen,
ispart man in diesen kleinen Versteck.

Mürrisch wendet er sich zu dem inneren,
niedrigen Gitter, das ihn von seinen Vogel-
nachbarn trennt, stemmt sich mit geklenktem Ge-
weh gegen die Drahtwand, tritt bedächtig zu-
rück, reckt sich hoch auf und — — — über-
fällt plötzlich mit steifem Sprung das lästige
Hinterbiss.

Bei, wie die Frauen flattern und die Ver-
hühner rennen! Ruß freut sich über die Ver-
wirrung, die er angerichtet und wandert gemäch-
lich durch sein erobertes Reich . . .

In dessen Mitte steht hoch und ausladend ein
starker Schneeballenstrauch wie ein breitzipziger
Begner. Kampflustig streicht Ruß drauf los . . .

ein unwiderstehliches Verlangen überkommt ihn,
daran sein Beweiß zu erproben. Jetzt steht er

dicht vor dem Strauch und gabelt gereizt durch
die schnellenden Zweige, doch ohne Weiterhand
zu finden gleitet der Stoß in die Luft. Ärgerlich

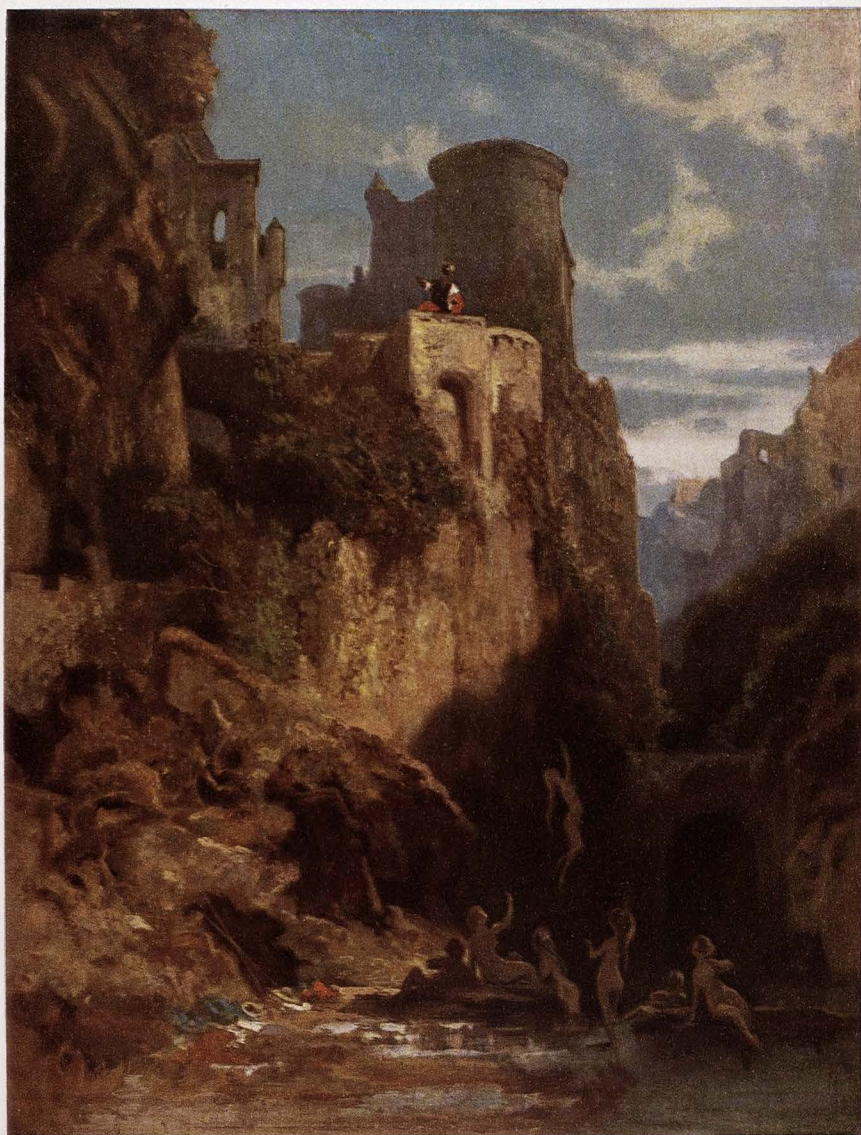
tritt Ruß in den schwankenden Busch hinein . . .

ah, jetzt geht es schon besser! Alte linkden,
Blätter stieben, weiße Früchte lugden bupend-

weise zu Boden, aber noch immer hat der erhobte
Eck nicht genug. Tiefer tritt er hinein in den

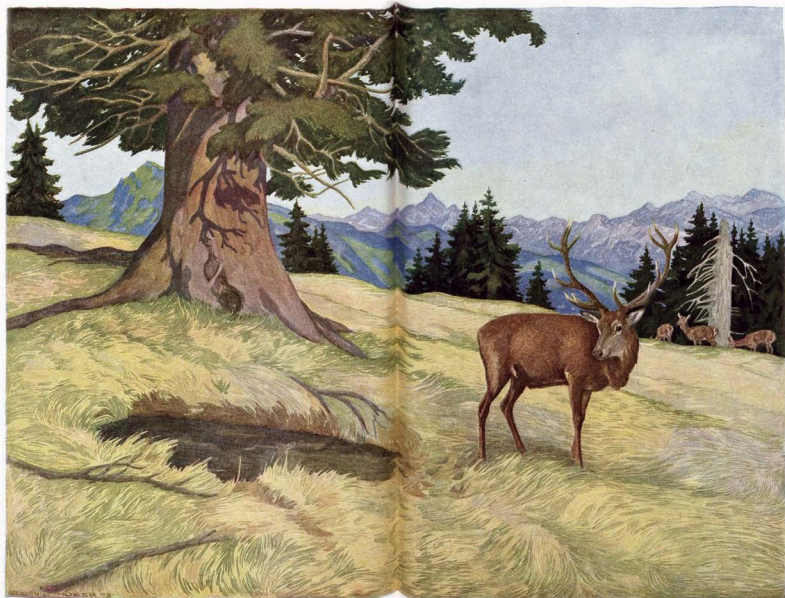
Busch, reckt den Hauptstamm nieder, sezt mit
scharfer Gabel durchs Gezeige, und je weiter sein

Zerföhrungswerk fortschreitet, desto mehr wächst
seine Wut. Nicht mehr einen widerpenftigen
Busch, der ihm im Wege steht, einen ebenbürtigen
Begner, einen Eck steht Ruß vor sich, der ihm



Der Nixenfischer

Karl Spitzweg †



Brunftzeit

Eug. Ludw. Hoess (Immenstadt)

Der Fliegenstich

Von Stephan Großmann

Ein großes Unglück kam ein großes Glück sein. Das klingt ein bisschen pompös und zweideutig, aber glaub mir, Erschütterungen sind heilsam, plötzliche Überfälle des Schicksals stärken, wenn man nicht draußgeht. Na, und was ist denn bei daran, wenn man flüchten geht, wie der schönste wienerische Ausbruch heißt? Aber man ist jäh, man geht nicht so leicht in Brüche. Dagegen wird man so leicht bequem, eingetrotzt in seinen ausgetretenen Lebensweg, faul und schweren Blutes. Wie gesund sind da Erschütterungen! Doch ich wollte ja nicht Erkenntnisse verschleifen, sondern die Geschichte einer Frau erzählen, der etwas Färschtliches zugefallen ist und die darüber glücklich wurde.

Die Dame, um die sich meine Geschichte dreht, ist keine zwanzigjährige, ganz im Gegenteil, es ist eine beliebte, graue, was man so nennt: stattdische Frau, nicht besonders interessant, die Gattin des Hofrates Kirchbauer aus der Landesfinanzdirektion. Auch die Defekt ist gar nicht auffällig, aber besonders gewesen, sie war einmal jung, appetitlich, schlank, eine brillante Walzer tänzerin und beim Schlittschuhlaufen mit einem Preis gekrönt. Der Hofrat Kirchbauer hat sie sogar aus Liebe geheiratet. Er war einmal, was man denn billigen und grämlichen Herrn heute kaum anfindet, ein bildhübsches, mageres Büchlerl, der gewiß eine reiche Partie hätte machen können. Aber er nahm seine jeßige Frau, die nicht einen Heller hatte. Ich glaube, er hat sich damit übernommen, er hätte nicht so unüberlegt ebel handeln sollen. Es hat ihn nachträglich nicht gereut, nein, das will ich nicht sagen, aber er ist nicht dauernd froh geblieben, er ist mit der Zeit mürrisch geworden. Er hat seiner Frau nichts vorgeworfen, dazu ist er viel zu anfänglich und selbstbeherrschend gewesen, nur wenn er ganz allein mit sich war, da ist ihm, glaub ich, in aller Stille der Gedanke aufgetaucht: Wo wär ich heute, wenn ich klüger geheiratet hätte! Niemand hat je etwas von ihm gehört, Gott behüte, aber sein mürrisches Gesicht, besonders ein verstaubtes schiefes Lächeln erzählte etliche böse Geheimnisse.

Sie bekamen zwei Kinder, Mädchen, die groß wurden und für sich lebten, nicht gerade in größter Vertraulichkeit mit ihren Eltern. Man sah so jeden Tag bekommen, nahm die Nachkommen gemeinsam, las abends, nach dem Nachtmahl, um die Lampe gruppiert, machte Sonntag vormittag gemeinsame Spaziergänge, wobei die Mädchen immer vorausgehen mußten, während der Hofrat mit seiner Frau, meistens ohne ein Wort zu reden, hinterdrein zottelten.

Mit den Jahren war nämlich nicht nur der Vater mürrisch geworden, sondern auch die, die Mutter, verlor ihre Munterkeit und wurde trocken. Es gibt so ein Gesetz der Gleichgewichtung in der Ehe, ein verdrücktes und gefährliches Gesetz. Dieses Einander-ähnlich-werden habe ich hundert-



F. Staeger

Rosenzeit

Ich sah die schlanken, braunen Hände beben,
Da Du den vollen Zweig zur Erde bogest,
Und als Du kosend in der Hand ihn rogest,
Als hieltest Du in ihm ein teures Leben,

Da liesen lang verhaltne Zärtlichkeiten,
Die sonst wie sanfte Glorie Dich umleuchten,
Dein liebes klares Auge jäh sich feuchten
Und sehend suchen in durdsonnenen Weiten.

Dann kam Dein Blick zu mir. Versonnen schauten
Wir auf der Rosen sommerrsaltes Blähen.
Die langsam Deiner scheuen Hand entglitten

Und als wir zögernd nun von dannen schritten,
Trank Deiner Lippen leidenschaftlich Glühen
Die Tränen, die mein Antlitz übertauten.*

Margarete Zandorff

die sehnlich begehrte Ruh vorenthält,
nach der sein siedendes Blut schon seit
Tagen vergeblich schreit.

Da kommt der junge Wärter herbei,
der seinen erkrankten Kollegen
seit ein paar Tagen vertritt. Er-
grimmt über den angerichteten Schaden
verlucht er scheltend und schlagend
den Elch aus dem zerschundenen Busche
heraus zu treiben.

Unwillig dreht sich Ruf nach dem
Söldnerfriede um . . . ah, der Wärter!
der kommt ihm gerade recht! Ruf
großt ihm seit ihrem ersten Zusammen-
treffen; denn der Junge spricht nie
freundlich zu ihm, schmeichelt ihm nicht,
wie es der Alte immer getan und bringt
niemals ein Extrarot . . . Brummig
ist er und roh und hat Ruf jüngst einen
harten Schlag mit der Schaufel versetzt,
weil Ruf nicht sogleich aus dem Lager
aufstehen wollte . . . Und jetzt hat ihn
der Kerl wieder geschlagen! Aber Ruf
läßt sich nicht schlagen, am allerwenigsten
von einem, der so viel kleiner als er
ist, der nicht einmal ein Geweih hat . . .
nein, Ruf läßt sich nicht schlagen . . .
das wird er dem Zweibein sogleich be-
weisen . . .

Mit pfeifendem Zischlaut kommt
er aus dem Busche heraus, leckt die
Oberlippe wie stets, wenn er in Zorn
tremend und schmaudend in eilige Flucht . .
entsetzt zurückweichenden Mann mit
blitzschnellem Schlag seiner Vorderläufe
zu Boden.

Während er auf den Niedergewor-
fenen tritt, stürzt laut schreiend ein
zweiter Wärter in's Gehege herein, um
den Kameraden zu retten . . .

Ruf läßt von dem Bemühtlosen
ab und treibt den neuen Gegner bäu-
mend und schmaudend in eilige Flucht . .
Dann kehrt er mit tüchtlich blühenden
Lichtern zu seinem Opfer zurück und
zerstampft den Schwerverletzten zu einer
formlosen Masse . .

Jetzt nähert sich Stimmenlärm . . .
ein Trupp Männer kommt eilig heran, betritt
das Gehege . . . Ruf flucht . . . Die wollen ihn ge-
wis so hier wegtreiben in seinen engen Kerker
hinüber; aber gutwillig weicht er nicht . .

Mit unheimlich drohender Ruhe schreitet er,
an einen gereizten Elefanten erinnernd, auf sie
zu . . .

Unwillkürlich prallen die Männer zurück, da
trifft auch schon den Vorberer des Elches Ge-
weih vor die Brust, nur mit größter Mühe
retten die Andern den Ohnmächtigen vor dem
Schicksal seines zerstampften Kameraden.

Nach einer Weile erscheint der Trupp wieder,
bleibt aber außerhalb des Geheges . . . Ein Mann
schiebt ein matt blinkendes Noß durch eine Lücke
der Prastwand . . . Gleichgiltig sieht ihm Ruf zu . . .
Solange das Zweibein nicht hereinkommt,
mag er tun, was er will . .

Da knallt es kurz und scharf . . . ein schweres
Geschloß trifft den Elch, er empfängt es, ohne zu
zucken . . . Wieder knallt es und nochmal . . .
Ruf ist zwei Schritte zurückgetreten und steht
immer noch unerschüttert, als hätte man ihn mit
Sandkörnern beworfen . . . Erst als es zum
viertermal knallt, bricht der Hirschgigant plötzlich
in sich zusammen wie ein morisch gewordener
Turm . . .

„Schad drum . . . aber es mußte sein . . .
verdrückt geworden . . . unbefriedigter Brunn-
trieb,“ murmelt es durcheinander . . .

Der glückliche Schütze aber, ein nach er-
folgloser norwegischer Elch-Jagd durchreisender
Globoletter, prahlt in der Heimat mächtig mit
seinem in lebensgefährlichen Renkonte geglück-
ten Schaufel.

Arthur Schubar



Kampllett

„Gnädiges Fräulein haben jetzt zwei Verlobte?“ — „Ja. Einer kann 'n TwoStep, der andere 'n Tango!“



FERDINAND-BURGER¹²
BERLIN

Gummel

„Leibbursch, ich muß mal austreten. Sind Telegraphenstangen Fulderfähig?“

mal gewahrt, ein Leichtsinziger hat allmählich eine Schwerfünne sorglos gemacht, ein Schlaumeier hat seiner einfältigen Frau allerlei Lügen eingegeben, das Aufstecken aber ist diese graue Laune, dieses kleinliche, pedantische, unfröhe Mürrischwerden.

Die frische Natur der Hofrätin hat sich lange dagegen gewehrt. Sie hat erst gehofft, daß er, der Vater, in der höheren Rangklasse, wenn die kleinsten Beamten sorgen wegfallen, wieder fröhlich wird. Vergebens... Dann hat sie gehofft, mit ihren Mädchen froh zu werden. Sie hatte ursprünglich den Willen zur Fröhlichkeit in sich, das Bedürfnis, einfach gut zu sein und hame-ratschafflich froh zu werden. In den allerersten Jahren, als die Töchter noch ganz klein waren, ging's auch noch leidlich. Da konnte sie stundenlang auf der Erde liegen und mit ihren Kindern spielen; aber dann wurden die Mädchen größer, es kam der Coquismus der jungen Generation über sie. Die Mutter war ja ganz angenehm, aber schließlich will man mit jungen Menschen, mit Freundinnen, mit netten jungen Leuten beifammen sein. Ihre Anhänglichkeit war zuweilen — Gott, sie sagten es nicht direkt — lästig. Sie sollte sich bescheiden und hinten mit dem Vater gehen. Zu denen vorn gehörte sie nicht mehr!

Manchmal wurde sie sogar ein bißchen lächerlich, so heuer im Fasching, beim alpinen Kränzchen, wo sie absolut nicht die Gardedame abgeben, sondern mit den jungen Herren „einmal nur!“ Walzer tanzen wollte. Die Töchter, die darauf brannten, sich endlich einmal auszutanzten, mußten ihre jungen Herren beim ersten Tanz an die Mutter abgeben, so veressen war sie drauf. Damals waren die Töchter hart daran, schmerztrachs wieder nach Hause zu fahren.

Zum Glück legte sich der Vater ins Mittel und sagte zur Mutter: „Laß doch diese Abgeschmadtheiten!“ Es ging ihr, wie gesagt, nicht gut, der Hofrätin Kienbauer. Grau, fade, ereignislos verging ihr Leben, ohne Hoffnung auf Aberaufschung, und gerade diese Hoffnung auf etwas Außerordentliches braucht die Seele!

Da geschah das große Unglück. Sie hatten Sonntags eine Landpartie nach St. Veit gemacht und gingen mittags auf den Himmelhof, am dort im Freien ihr Mittagessen zu nehmen. Da schwürte in der Sonne ein Insekt um sie, eine große brummende Fliege. Das war lästig. Die Frau Hofrat suchte das summende Tier mit der Serviette zu verschneiden, da war sie auch schon im Arm gelodert. Der Hofrat sagte noch, über die Abwehrversuche ärgerlich: „Das reizt die

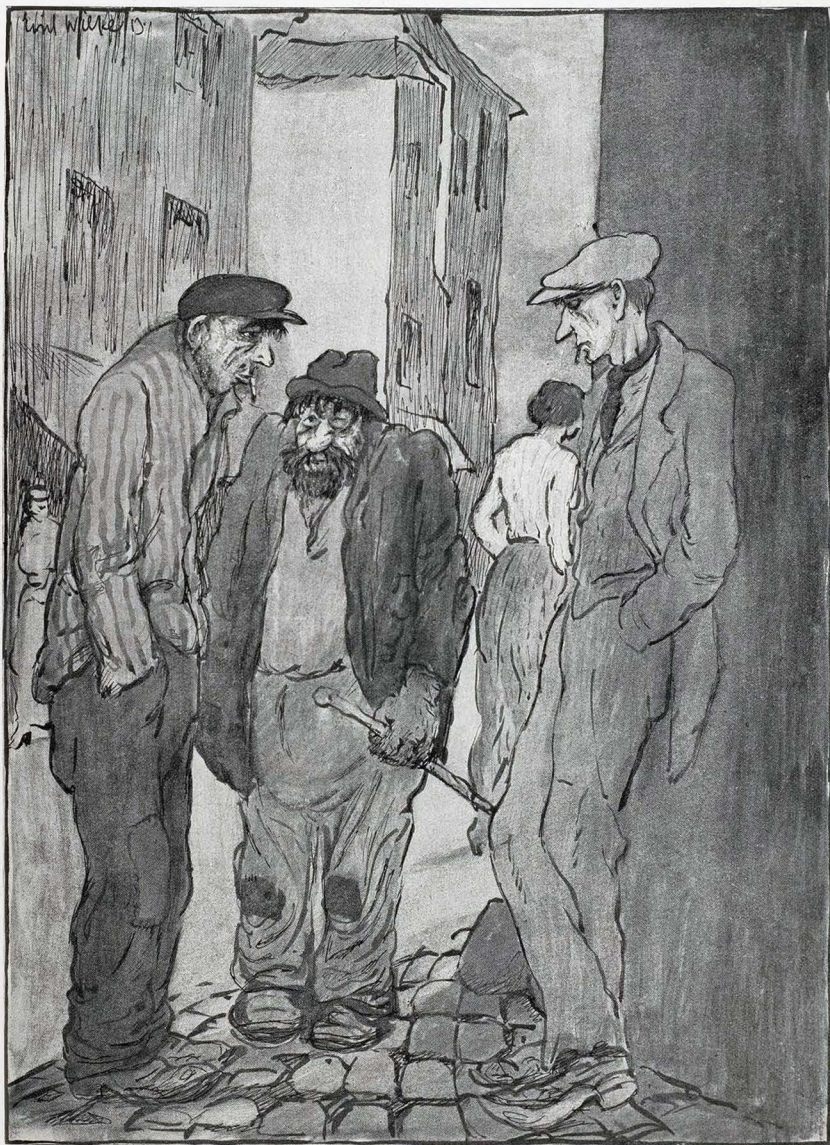
Brennen erst recht!“ und als der Arm ein wenig anshawoll, murkte er sogar: „Das kann auch nur Dir passieren.“ Aber als nach einigen Minuten der Arm immer höher anshawoll, da verflumte sein Anzucken, er nahm sein Taschentuch und verband den heißen Arm. Eine gewisse Unruhe trieb ihn zum Ausbruch. Sie fuhren nach Hause, schweigend und unmutig, den schönen sonnigen Sommertag nun in der lichtlosen Stadtwohnung verbringen zu müssen.

Frau Kienbauer fühlte das Bedürfnis, sich bei den Mädchen zu entschuldigen, und sagte zu ihrem Mann: „Können sie nicht drauhen bleiben und uns abends nachkommen?“ Der Herr Hofrat erwiderte nur kurz: „Allein?!“

Und so sah sie nachmittags in der dämmrigen, verhängten Wohnung.

Franziska, die jüngere Tochter, wollte einen Arzt holen, doch die Mutter wehrte ab: „Wozu? Das kostet eine Menge Geld!“

Sie war gewohnt an die Rangklasse zu denken, in der man haushalten mußte. Brigitte, die ältere Tochter, zog sich mühsam in das Mädchenzimmer zurück; sie hatte gehofft, nachmittags auf dem Himmelhof einen ihrer Tänzer zu treffen. Die Mutter legte sich erschlaure Lov-erde auf den Arm und so konnte der Hofrat



Arbeitswillig

„Ich werde mir mal vorsichtig beim Flottenbau anmelden — da woll'n se Feierjahre einführen.“

fortgenos ins Café gehen. Dieser Nachmittag in der kümmerlichen Wohnung, während jeder der vier Menschen allein blieb und sich um den anderen nicht weiter kümmerte, trat allen nachträglich klar ins Bewußtsein. Sie fahen immer wieder die Mutter in der Sofacue mit dem verbundenen Arm sitzen und mit ihrer sanften, mürben Stimme sagen: „Woju? Das kostet eine Menge Geld.“

Franziska besonders erinnerte sich späterhin an den kurzen strengen Ton, a's der Vater bei der Tür im Fortgehen sagte: „Ich gehe zu meiner Schatzpartie.“ Die Mutter in der Sofacue nidte bloß...

Als Hofrat Kirnbauer gegen halb neun zurückkam, fragte er befremdet: „Hast Du nichts fürs Nachtmahl hergerichtet?“, denn er hatte an den Fliegeln fast vergessen; aber da antwortete aus der dunklen Ecke, in der die Mutter saß, Franziskas Stimme: „Vater, ich glaube, es geht der Mutter nicht gut.“

Jetzt wurde Brigitte aus ihrem Zimmer gerufen, die Lampe wurde angezündet und da sah man, daß der Arm bis zur Schulter hoch ange-schwollen war.

Der Hofrat sagte jetzt: „Vielleicht sollte man doch den Arzt rufen!“ Aber wo er doch Sonntags zu finden, und vielleicht würden die Umschläge helfen.

Nachts lag die Mutter da und fieberte schon. Am anderen Morgen mußte sie ins Krankenhaus gebracht werden. Der Arzt schüttelte den Kopf, es war zweifellos eine Blutergußung. Frau Kirnbauer lag schon in Delirien und irrte. Meistens verstand man sie nicht, weil sie so häufig durcheinander redete. Als sie den Arzt gewahrte, sagte sie halb bewußt: „Das kostet fünfzig Gulden.“

Der Herr Hofrat sagte sanft: „Anna, wir sind bei dir.“ sonst pflegte er sie „Mutter“ anzureden, aber sie wiederholte mit dem Einginn der Delirierenden: „Fünfzig Gulden... Fünfzig Gulden... Fünfzig Gulden.“

Am dritten Tag nahm man ihr den rechten Arm ab. Sie war seit vierundzwanzig Stunden bewußtlos und man hatte die Hoffnung fast aufgegeben. Der ganze Leib war mit eitrigen Pusteln bedeckt. Sie wälzte sich in ihrem Bette, stöhnte, schlief und erwachte nur für Sekunden. Abwechselnd sah der Vater oder eine der Töchter bei ihr. Einmal schlug sie die Augen auf und wurde gewahr, daß sie keinen rechten Arm mehr hatte. Brigitte, die Ältere, saß bei ihr und sah den Blick der Mutter, diesen entsezensvollen Blick zur rechten Schulter.

Das Mädchen presste die Lippen zusammen, um vor diesem Bilde nicht aufzuschreien; aber die Kraft versagte ihr, ein Wimmern und Schreien brach aus dem Munde des Mädchens, daß die Wärterin aus dem Nebenzimmer kam und mit strenger Mahnung sagte: „Aber Fräulein!“

Da drehte sich dieser Schmerz, hundertfach wurde Körper im Bette mühselig um und verwickelt, mit der einen geliebten Hand das Haar Brigitens zu fassen.

Das hohe Fieber wollte nicht schwinden. „Wir wollen sie in ein Wasserbett legen,“ sagte der Primarius.

Fast drei Wochen ist die Arme so im Wasser gelogen, auf dünnen Gurten. Fast ununterbrochen war. Die staltliche Frau war dünn geworden und ihr ehemals derbes Gesicht hatte einen Zug der Engherzigkeit und Sanftmut bekommen, denn man seit den Mädchenjahren nicht an ihr gesehen.

Einmal kam der Hofrat frühmorgens und brachte einen ungemöhnlichen großen Strauß üppiger Pfingstrosen.

Da gelang es ihm, ein glückliches Lächeln von ihr zu erlangen. Es war, als wollte sie mit diesem Lächeln sagen: „Wie lange ist es her, seit du mit Blumen gebracht hast?“

Von diesem Morgen an kam er täglich mit einem anderen Strauß. Einmal brachte er einen kleinen Garten von blühendem Schlehorn, ein andermal war sein Gesicht hinter einem Strauß hellblauer Kornblumen versteckt, dann übertrafste er sie mit den zauberhaftesten Orchideen.

Sie durfte nicht sprechen, aber ihre Augen sahen ihn und lächelten: „In welcher Rangklasse bist du denn plötzlich?“

Daß Franziska, die Jüngere, nicht von ihrem Bette wich, brauche ich nicht zu sagen. Sie lehnte sich danach, der Mutter die schwerigten und, wie die Leute meinten, unangenehmsten Handreichungen zu leisten, und sie gewohnte sich eine zarte Kaufschwermut an, um den heiligen Schlaf der Genesenden nicht zu gefährden. Sie atmete stiller als früher und sie konnte fundenlang in der Ecke haarn, um den Blick des Erwachenden aufzufangen, diesen dankbaren Blick der Aber-rungung: „Bist du da, mein Kind?“

Viele Wochen wurde um das Leben dieser Frau gerungen. Ihr Fall hatte Aufsehen gemacht. Werwände, die sich nie um sie gekümmert, wurden durch die schreckliche Möglichkeit dieser Krankheit aufmerksam und meldeten sich. Eine langbeehrte Schwester reiste zu der Kranken. Im Bureau wurde dem hart getroffenen Hofrat mit Rücksicht und Teilnahme begegnet. Der Minister gab seine Karte ab. Sie aber nahm dies alles mit einem Lächeln hin, das immer glücklich wurde: „Pflösch war die Welt um sie anders geworden. Pflösch lebte fe in einem Blumengarten, plötzlich sah ihr Mann sie wieder an wie damals, vor dreißig Jahren, plötzlich besah sie ihre Kinder...“

Sie ist genesen. Sie zog aus dem Krankenhaus und überfiedelte in ein Landhaus in St. Veit. Als sie das erste Mal draußen auf der Tereba in ihrem Krankensstuhl lag und die Luft



A. Fiebigler

Vor!chtig

„Da es doch fraglich ist, ob ich den Nord-pol erreiche, will ich den Winter doch lieber in St. Moriz verbringen!“

des Wienerwalbes mit der dankbaren Seele des Genesenden einzig, da sagte der Hofrat lächelnd: „Wenn du wieder ganz in Ordnung bist, da ver-anstalten wir hier ein Fest und du mußt mit mir einen Walzer tanzen!“

„O, ein großes Unglück ist ein großes Glück. Erfütterungen sind reinigend und heilsam!“

Das freche Marokkanerbuberl

Von René Prévot (Paris)

Ich bin eigentlich nie ein echter und rechter Europäer geworden. In Europa ein Europäer sein, ist freilich leicht. Fühlt man aber erst mal ein ordentliches Stück blaue Meertröste hinter sich, einen sogenannten Krampfenhalm auf dem Kopf und eine geschmeidige Reitgerte in der Hand, — dann beginnt man erst zu merken, was das eigentlich heißt: — Europäer sein.

Die einen freilich lernen's leicht! Das sind zumeist solche, die in ihrer alten französischen, deutschen oder englischen Heimat drüben als recht zweifelshafte Europäer galten. Andere wieder lernen's nie. Die sollen auch hübsch brav in Europa bleiben. Sie tragen ihre Keitpöschje wie der Sonntagstäger sein Gewehr und wissen mit diesem Symbol ihrer Herrenmenschenwürde nicht mehr anzufangen, als wenn sie gemeine Kirkswörter wären. Lieber lassen sie sich täglich zehnmal beschlehen und zwanzigmal auswaschen, und leisten damit der heiligen Zivilisation und dem Preisige ihrer Hautfarbe einen verflucht schlechten Dienst. Kurz, das sind schlechte Europäer. Das ist auch dazu geordnet, wo mir eigentlich nie rechtlich klar geworden, bis ich eines Tages von io einem freien Marokkanerbuberl „S...“ (schimpfen ließ), — jawohl, eine richtige, gut deutsche „Sau!“ —

Wir waren, der Apotheker vom deutschen Schiff, das gerade im Hafen lag, und ich, vom holländischen Konsul in Tanger zum Kaffee ge-laden und hatten uns am großen Sotko, gegen-über dem blendend getünchten maurischen Tor, durch das man sehnlichst in den kühlen Niesen-park blicken kann, wo der deutsche Gefanbte sein Mittagsschiffchen hält, zwei Maultiere ge-mietet, zu je drei Pefetos für den Nachmittag. Da ich den Weg zu kennen glaubte, verjichtete ich mit aller nötigen Energie auf die zwei Duzend Efelstreiberbuben, die uns mit der landesüblichen Vorbrichtigkeit ihre Führerdienste anboten. Frei-sich, wenn ich schreie: ich verjichtete, so bist dies eine höchst einseitige Willensverklärung! Denn als wir die schmale Straße hinaufzureiten be-gannen, die zur grünen Villenortstadt führt, wo Abd-ul-Aziz, der abgejette, seine nagelneue Resi-denz aufgeschlagen hat, und wo unter kühlen Palmenstatten auch die Villa unseres Gafgebers steht, trabte der verjchämte Bettelroz großhend hinterher, fest entschlossen, die seltene Beute, als welche ich besonders der biedere Apotheker in seiner Lobenberz prächtig ausnahm, nicht so rasch aus den Sännen zu lassen.

Die Rechnung war erfahrungsgemäß nicht eben jchlecht. Der Fremde, der sich hier nicht (Schluß auf Seite 1402)



„Tischlein deck' dich.“

Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marken: Asbach „Echt“ und Asbach „Alt“

Brennerei: Kudesheim am Rhein.

auskennt, kommt in diesen engen, holzigen Höhlen, die von lumpigem Gefindel aller Art, halbnackten, pfechschwanzigen Sudanbrütern, marokkanischen Juden und hausohrig bedackten Lokfeldern wimmeln, leicht ins Gedränge. Dann ist auch stets so ein Gaunerlehrling zur Stelle, der sein angeborenes Expreffertalent an hilflosen Vertreter der Herrenrasse probiert. Und glaub' ja nicht, daß es dir etwas hilft, den Verständnislosen oder den Taubstummen zu spielen. So ein marokkanischer Gelfub ist die reinste verkörperte Besitz-Schule. Er redet alle Sprachen, wenn auch meist nur mit den Händen. Fast jeder war schon mal Stiefelputzer bei irgend einem Abenteuer. Er weiß genau, wie man dem Herrn Christenhund schmachtet, — und noch weit besser, wie gründlich sich die einzelnen Kulturnationen hassen und mittels welcher Ehrenmittel sie sich gegenseitig an tödlichsten beleidigen. — Du willst ihn nicht hören? Du mußt!

Er hängt sich an den Schweif deines Reiters, tritt oder stößt es in die Rippen, daß es immer just an jener Seite des Weges trabbt, wo die langlastigen Kaktusheden am üppigsten überhängen, — genau in Höhe deiner vermischnischen Christenmale! — — —

An jenem Nachmittag blieben wir allerdings Sieger, der Apotheker und ich. Und als wir schließlich die Höhe erreichten, zu deren Fuß die wüstenhafte Stadt lag, und das Labyrinth der kleinen Hohlwege vor uns sich aufspannen sah, die zwischen weißen Gartenmauern mit überhängenden Palmen sich verlieren, durch deren Grün der lautlose Flug der weißen Tauben streicht, durften wir uns erlößt wähnen. Denn die letzten Flüche,

die uns in der bildkräftigen Sprache des Korans nachgefaßt wurden, klangen fern und ungenüßlich.

Wir ließen uns Tiere einen Augenblick anhalten und genossen die Kühle der nahen Wälder. Dabei merkte ich nun allerdings, daß ich bei diesem angenehmen Wege keineswegs gewiß war. Ich teilte meinem Begleiter meine Verlegenheit mit und dürfte dabei auch den Namen unseres Gastgebers ausgesprochen haben, denn plötzlich kreischte neben uns ein gellendes Fieselstimmchen diese offenbar deutschen Laute: „Willa Myhner! — — — Ich wissen! — — — Was zahlen? — — — Du zahlen fünf Pefetas? — — — Ich wissen!“

Vor uns stand, wie aus der Erde gemadelt, barfuß und selbstbewußt in seiner zerfetzten, lausigen „Djellaba“, den Fez auf dem glattrasierten Schädel, so ein marokkanisches Bubeer, offenbar das schlaueste und hartnäckigste aus dem gerückgelieblichen Schwarm. Und dies geborene Finanzgenie gedachte nun seine Monopollstellung auf unsere Kosten erbarmungslos auszunutzen: — fünf Pefetas! — — — Junge, wenn ich ein redlicher Europäer wäre, nähme ich dich jetzt bei den Ohren!

„Balek! — — Weg da!“ — — — Lieber versuchen wir's auf gut Glück. — — — Lieber trinken wir überhaupt keinen holländischen Kaffee. — — —

„Balek!“

Ich schwang die Reitgerte. Da probierte es der Miniaturgauner — diplomatisch: „Deutsch — oh, Deutsch reich! — — — Deutsch stark! — — — Groß deutsch Schiff — Agabic!“ (Das wußte der Bengel also auch schon, daß sich wenigen Tagen

der Panther dort unten lag.) Seine Begeisterung wuchs fidschig. Er rollte die Augen und blies die Backen auf: „Deutsch groß! — — — groß!“ — — — Dann plötzlich: „Cala Myhner? — — — Ich wissen! — — — Du zahlen vier Pefetas?“

„Balek.“

Ich merkte, daß er mein Tier nach links zu locken versuchte. Nun grade nicht! Ich überritt ihn fast und bog auf gut Glück rechts ab. Der Bengel hingelte sich verzwweifelt an meinen Steigbügel. Der Weg aber mußte der richtige sein. Denn die Zahl der Pefetas sank rapid. „Du zahlen zwei Pefetas? — — — Ein Pefeta? — — —“

„Balek!“

Als das Geheimnis nur noch fünfzig Centimos kosten sollte, erblidete ich von weitem das mir wohlbekannte, weiß leuchtende maurische Gartentor. „Ma!“ lachte ich herzlich. Mein Bubeer aber hatte meinen Steigbügel plötzlich losgelassen und meiner unglückseligen Mula einen wütenden Fußtritt versetzt. Und da stand es nun, vorwärts halber fünf Schritt weit, mit Augen, in denen der tausendjährige Haß eines ganzen Erdteils brannte: „Deutsch klein! — — — Deutsch nig! — — — Deutsch so! (er spuckte) — — — Puerco Aleman! — — — Sau! — — — Sau! — — — Sau!“

Ich weiß, meine zivilisatorische Pflicht wäre es gewesen, aus dem Sattel zu springen und diesem Knetsgegengel mit samt seiner künftigen Nachkommenchaft den gebührenden Respekt vor der Herrenrasse einzubläuen. — Statt dessen hab' ich furchtbar lachen müssen! Würdelos, wie ein ganz schlechter Europäer. Wie so ein richtiger Europäerfremde aus Europa!



Ein seliges Lächeln

lösen sie bei Ihrer Gattin aus, wenn Sie ihr ein Brillant-Kollier oder ein Perlenhalsband, eine Armband-Uhr, ein Tafelbesteck oder einen prächtigen Pelz von der Firma

Stöckig & Co., Hoflieferanten

Dresden - A. 16  Bodenbach i. B.
(für Deutschland) (für Österreich)

unter den Weihnachtsbaum legen.

Unsere Auswahl ist unbegrenzt | Gegen bar und Ratentilgung

Kataloge an ernste Reflektanten kostenlos:

Katalog U 73: Silber-, Gold- u. Brillantenschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgerät

Katalog R 73: Moderne Pelzwaren.

Katalog H 73: Gebrauchs- u. Luxuswaren. Artikel für Haus und Herd. Geschenkgegenstände

Katalog S 73: Beleuchtungskörper für Elektrizität, Gas und Petroleum

Katalog P 73: Kameras, Vergrößerungs- u. Projektionsapparate, Familienkinos, Ferngläser u. s. w.

Katalog L 73: Lehrmittel und Spielwaren

Katalog M 73: Saiten- Instrumente.

Katalog T 73: Teppiche, deutsche und echte Perser.

Maul halten!

Der Herr Hauptmann hält eine unangefangene Gemehrprobe ab. Findet natürlich eine Unmenge Anstände und befiehlt dem Feldwebel, auf einem Blatt Papier alles zu notieren.

Beim zweiten Gemehr begann der Feldwebel: „Herr Hauptmann meld' g'horfamst ...“

„Sind Sie ruhig,“ schreit ihn der Kapitän an — „schreiben Sie lieber: Bohrung rostig bei No. 5432; — ich möcht' nur wissen warum Sie bei der Kompagnie Feldwebel sind — so eine Schweinerei — aber natürlich, was man nicht selbst macht, g'schieht nicht ...! No. 7654 Aufschneider gebrochen — haben Sie 's notiert — zum Teufel, ich hab' Ihnen schon einmal gesagt ich brauch' Ihre Melderei nicht!“ Und der Hauptmann diktierte Anstand um Anstand. Fast bei jedem Gemehr fand sich etwas vor.

Nach dem letzten kauft der Hauptmann Kniehüher etwas erleichtert auf und befahl dem Feldwebel, mit dem Zettel in die Kompagniefanzlei zu kommen. „Wir werden jetzt,“ sagte er, „die vorgefundenen Anstände mit dem Waffengrundbuche vergleichen — und wo Nachlässigkeit die Ursache ist, wird der Kerl gründlich eingesperrt. Geben Sie mir Ihr Notizblatt, Feldwebel!“

Der wurde rot — zögerte.

„Also gehen Sie 's her,“ schreit endlich der Hauptmann Kniehüher, „heut' sind Sie wieder ganz ... ja, was ist denn das — Sie haben ja garnichts aufgeschrieben?!“

„Nitt' g'horfamst,“ stottert da der Feldwebel, „i hab' ja eh melden wolln, daß mir der Bleistift abbrochen ist, aber der Herr Hauptmann hat mi ja net reden lassen.“

Fritz Wehr



F. Heubner

Berufene

„Eigentlich wollt ich diesen Winter Ski fahren lernen, — jetzt lern ich aber Tango!“

Aus der Schule

Die Schöpfungsgeschichte wird behandelt. Ein Knabe erzählt vom 5. Schöpfungstag. Er hat seine Sache recht nett gemacht und bekommt ein

LoB. Da hebt ein anderer den Finger und sagt ganz empört: „Fräulein, die Rollmöpfe hat er aber noch vergessen!“

Salamander Schuhges.
m. b. H. Berlin
Zentrale Berlin W 8
Friedrichstrasse 182
Fordern Sie Musterbuch!



LOE
LOE

Schutz gegen Nässe u. Kälte
bieten

SALAMANDER-
KORKSOHLENSTIEFEL

mit Doppelsohle u. eingearbeiteter Kork-Zwischensohle D.R.G.M. 362915

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Satire des Auslandes

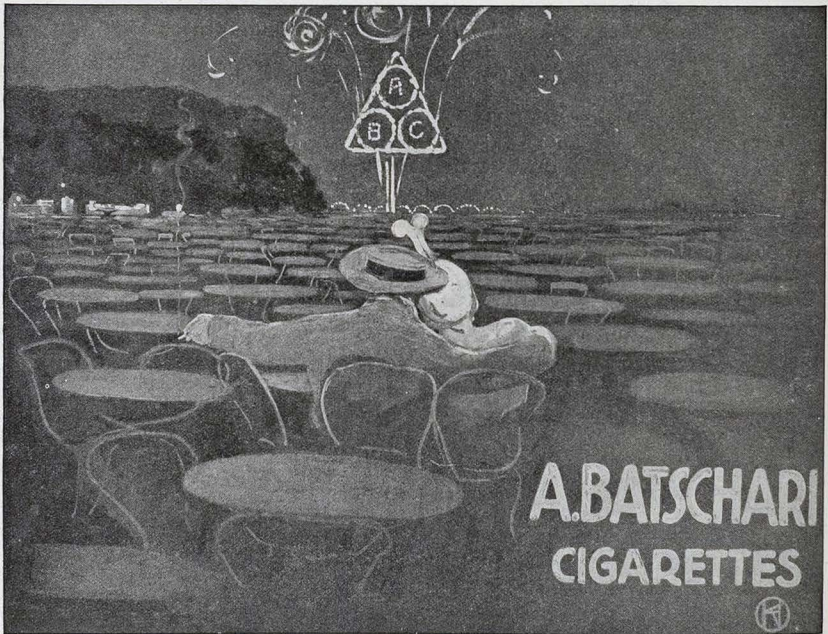
Die New Yorker illustrierte Wochenchrift „Life“ veranstaltete eine Sonder-Nummer für das Frauenstimmrecht.
Wir bringen aus der Nummer Nachfolgendes:



Wenn so was wählen darf, —



warum nicht so was??



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Insertions-Gebühren
für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei. 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.68, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Bollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Italien Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1906, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Der gelbe Pass

Marja Lusjewa
im dunkelsten Petersburg
von Alex. Amfitatrow

schildert die empörende Verschleppung einer jungen russischen Adligen in Petersburger öffentliche Häuser, und wie es dort zugeht. Sind das noch Menschen? frag man sich empört! Das Buch erregt überall Aufsehen, die ganze Presse spricht darüber. Ca. 300 Seiten. Soeben erschienen die 5. Auflage. Preis elegant geb. 4.— (Porto 30 Pfg.). Schulze & Co., Leipzig-M., Querstr. 12

über Besser Anmelde- und Verwertung
Broschüre
Erfindungen
& hat frei
J. Bell & Co.
Berlin S.W. 307

BLANCA

absolut wirkendes Mittel gegen
Nasenröte

inf. von Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Nervosität, Verdauungsstörungen u. s. w., auch in d. er. Stadi. d. Trinkenase. Vora. Mittel geg. vergröß. Poren u. Blutdrüsen. Keine Salbe, Puder od. Schminke, die nur zum verdecken dienen. Sofort Erfolg u. absolute Unschädlichkeit. Zu beziehen direkt gegen Einsendung von M. 3.— bei Nachnahme 40 Pfg. mehr) durch **BLANCA-Vertrieb, Wiesbaden 80.**

Neueste Scherze

Zauberring, zerfallend, 30, 50 Pfg.
1 Mark. — Musik-Schlammrolle
50 Pfg., 8 Sort. mit
Ulkkriebe, Rullkart.

in 10 Pfg. Kuckuck schreiende Büllrose, Hundekot, schließender Brief, Zauberkette, Klapp-Hühnchen, Federn aus den Fingerringen, Rissen-Zündhölzer, zerfallender Schuh, Bonbon mit Wate, Seife, Oel, Essig etc. Reiß-Feuerzeug, Klopfflöte etc. sowie tausende Neuheiten. Zaubern, Karnevale, Fest-Decorat., Mützen, Fischer etc. Gr. Ill. Preisl. gratis u. fr. Scherzartikel-Fabrik A. MAAS, BERLIN 38, Markgrafen-Strasse 101.

Frankonia und Adsellia Stiefel

die elegantesten
besten und
preiswertesten

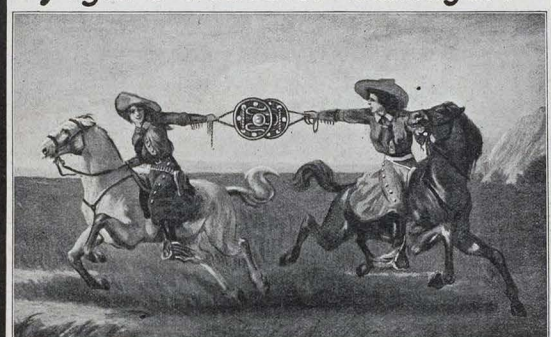
SPECIALITÄT:
NO-NI-DA

der einzig
vollkommene
orthopädische
Stiefel.

Patent in allen
Ländern

Alleiniger Fabrikant:
**Schuhfabrik E. Heimann
Schweinfurt**

Prym's neuester Schlager!



Prym's Parforce Druckknopf

Garantiert zugsicher;
kein Sichselbstöffnen mehr.
Ein Versuch überzeugt.

Kibbänä

Fein Durchläufig
Elastisch

Unterkleidung

Illust. Kataloge gratis u. franco. Niederl. werden angegeben.

Wilhelm Bengel Söhne Stuttgart

Die Folter

in der deutschen Rechtsprechung sonst u. jetzt von R. Quastner. Mit vielen Illustrationen. Preis M. 6.50, Illust. Katalog über interess. Bücher gegen Einsend. v. 50 Pfg. in Briefmarken. Leipziger Verlag Leipzig 38/1.

Junge Leute

aller Berufsclassen, welche ihrem Eute resp. Stellung auf Passagier-Dampfer wünschen und zur See fahren wollen, erhalten Auskünfte u. Rat durch **Kapitän Schwarz, Schiff-fahrts- und Reisebüro G. m. b. H., Berlin, Abt. 795, Kochstraße 5.**

Echte Briefmarken

100 K. Afr. Austr. 2-1900 versch. n. 3.53
100 versch. nur 11.- 2000 „ n. 68.-
K. Afr. Austr., Markennamen, Hamburg u.
Gross-Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Echte Briefmarken sehr billig,
Postliste gratis.
Sammeln gratis. August Marbois, Bremen.

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nr. ist von **Leo Putz** (München).

Aus dem Elßfaß

Zur Frau Wafe Les kommt der Viehhändler und bietet ihr für ein Kalb 90 Mark.

„Unter 100 Francs kommt mir das Stiefel Vieh nicht zum Stall heraus,“ ist die Meinung der strebsamen Frau.

„Mach doch keine Sachen, Wafe Les, ich begahle auch sonst nicht mehr,“ sagt der Händler.

„Unter 100 Francs kommt sie nicht heraus,“ beharrt sie verflocht.

„So sollt Ihr sie meinewegen haben, aber sagt dem Nachbar nichts davon, sagt, Ihr hättet 90 Mark wie er bekommen.“



Elband
gebunden
besten
Blätter
aus
besten
Papier
Für Tische
und
Wandtafel
Yale Sorten
Deberall erhältlich
F. Soennecken
Bonn
Berlin & Leipzig

Soennecken's Ringbücher

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das Konzert

(Ein warnendes Couplet)

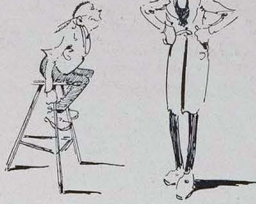
I.

Albertinden sang mit sechzehn Jahren
Schon „Im Grunewald“ fast fehlerlos.
Die Verwandten, welche Zeuge waren,
Fanden ihre Stimme selten groß,
„Sie muß Säng'rin werden, meiner Seele!“
Nub ein allgemeines Drängen an,
„Weil man solch' exzeptionelle Rehle
Nicht verkümmern lassen darf und kann!“
„Sündhaft wär' es!“ sagte Onkel Leo.
„Ein Verbrechen!“ knurrte Schwager Theo.
„Wie talentuoll!“ hauchte Schwester Mündgen.
„Unser Stammbaum!“ Tante Josephindgen.
Postaffessor Schwubke, der als Gast war,
Und auf schlimme Singerei gefaszt war,
Sprach zu Albertine: „Holde Maid,
Der Caruso plagt demnächst vor Neid!“

II.

Albertine kam zu einem Lehrer,
Welcher Noten lehrte dem armen Wurm.
Postaffessor Schwubke, ihr Verehrer,
Fand den Fortschritt stimmlich ganz enorm.
Nach zwei Jahren Qual, nach bitterböser,
Hat sie schon „Du bist die Ruh“ gelehrt.
Ein Agent, ein etwas gauneröser,
Urrangierte folglich ein Konzert.

Ein Billet erwarb der Onkel Leo,
Und ein zweites murrend Schwager Theo,
„Aus Interesse“ tat es Schwester Mündgen,
„Nun, man muß doch!“ Tante Josephindgen,
Postaffessor Schwubke auch erstand sich



R. Hesse

Der Stift

„Wie kannst Du heuernerzählen, ich hätte
eine Braut?“
„Der is doch keine Schande, Herr Müller,
— ist hab' ja ooch ene!“

Ein Billet (mit Steuer drei Mark zwanzig),
Trat auf's Podium, quabbelnd wie ein Fißd.
Alles Andre waren Freibillets.

III.

Albertine, in dem neuen Kleide,
Trat auf's Podium, quabbelnd wie ein Fißd.
Ihre Stimme klang wie Messerschneide
Und entseglid lampenfieberisch.

Die Gardrobenfrau selbst fiel in Schummer,
Immer kleiner ward der Hörer Zahl.
Nach des ersten Teiles dritter Nummer
Waren einzig und allein im Saal:
In der ersten Reihe Onkel Leo,
In der zweiten Reihe Schwager Theo,
In der dritten Reihe Schwester Mündgen,
In der vierten Reihe Josephindgen,
Postaffessor Schwubke aber fand sich
Ganz weit hinten, krümmend an der

Wand sich,

Und er hauchte mit gebrochnem Blick:
„Die Verlobung, mein, is geht zurück!“

IV.

Presse-Stimmen dürft Ihr nicht verlangen,
Es war: Nero plus Caligula!
Weil ihr Geld beim Studium draufgegangen,
Soß das Kind nun ohne Mägist da.
Als geplagte Hoffungsseifenblase
Steht sie alternd jeso in der Welt.
Die Verwandtschaft rümpft empört die Nase,
Wenn der Name „Albertine“ fällt.
„Hab's ja gleich gesagt!“ faucht Onkel Leo,
„Dumme Sdnegegens!“ knurrt der
Schwager Theo,

„Welche Schande!“ kräht die
Schwester Mündgen,
Es enterbt sie Tante Josephindgen.
Und Herr Schwubke, den sie auserkoren,
Hat entrüestet Alles abgejdwaren,
Dram Ihr Mäd'chen, hold und zart
und lieb,
Seid gewarnt vor dem Konzertbetrieb!

Karlchen

Carmol



tut wohl.

Bestens empfohlen bei Kopf-, Hals-, Zahn- oder rheumatischen Schmerzen, Hexenschuss etc.

Carmol die Haus-Apotheke

ist in Apotheken und Drogerien zu haben. :: :: :: :: :: Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.25.

Man verlange ausdrücklich Carmol.

Central-Vertriebsstelle für Oesterreich-Ungarn:
Dr. Schlossers Apotheke „Zum Heiligen Florian“, Wien, Wiedner Hauptstrasse 60.

Dr. Lahmann Wäsche

das Vorbild einer

gesunden und zweckmässigen, dabei
schönen und sparsamen Unterklei-
dung für Damen, Herren u. Kinder.

Sie wärmt, ohne zu überhitzen
und ohne Hautreiz. :: Liegt
nicht kalt an und bietet mithin
vorzüglichem Erfüllungsschutz.

Prachtvolles Tragen.

Kein Einlaufen. :: Bemerkte Dauerhaftigkeit.
Naturfarbig und weiss.

Eine bestgeeignete Weihnachtsgabe.

Illustr. Kataloge und Bezugsquellen-Nach-
weis kostenlos von der alleinigen Fabrik

H. Heintzelmann, Reutlingen C 15.



Bar Geld versicht auf, anerkannt
reell u. disk. an jeder-
mann bei Ratenrückzahl. C. Gründler,
Berlin 112, Oranienstr. 106a. Provi-
sion erst bei Auszahlung. Glänzende
Dankeschreiben. Bedingungen kostenlos.

+Entfettung+

Durch den besten Dr. Richter's Früh-
blücker-Artikel. Natürliches Ge-
tränk von angenehmem Geschmack u.
sich. Erfolg. Unschädl. Dr. med. A.
Koschütz 12 Pf. Abnahme in 3 Wochen.
Paket 2,- bei 3 P. 5,- Warnung v.
Fälschung. Bar, echt u. wirksam nur durch
Dr. Hans Richter, Berlin-Kalauerstr. 100.

In jeder Kunsthandlung

**Seemann's
Farben-
Drucke**

Verlangen Sie sofort

Katalog 1500 schwarze Abb. 1 Mk.
von E. A. Seemann Leipzig 20



F. Heubner

Erwicht

„Alle Hochachtung — den Herrn Kaufmannen scheint's
aber wie Fließ nicht schlecht zu gehen...?“

„Aber im Gegenteil, Onkel, — ich muß mich ja furcht-
bar einschränken, — aber weißt Du, mit leeren Magen
habe ich nämlich keine Energie...“

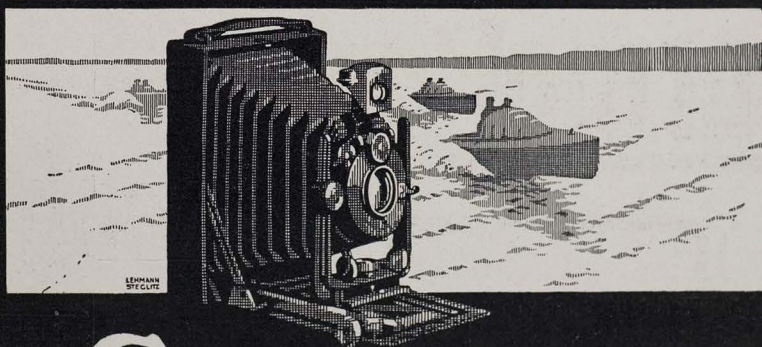
Psoriasis

(Schuppenflechte), chron. Haut-
leiden u. die auf harsaurer Diathese
basierend. Leid. (Gicht, Nierenaffekt.,
Arteriosklerose usw.) heilt ohne Sal-
ben u. Gifte n. eig. Meth. Spezialarzt
Dr. P. E. Hartmann, Stuttgart-P. 2.
P. - stich 126. Aaskaffi kost. u. portofrei!

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.



Goerz TENAX

mit Goerz Doppel-Anastigmat. Preise von M. 115, — an.
Handliche Cameras von größter Stabilität und Präzision.
Bezug durch alle Photohandlungen. Kataloge kostenfrei

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 26

WIEN

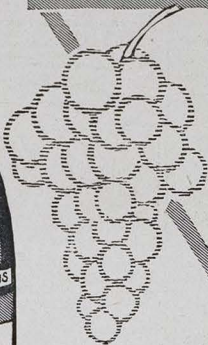
PARIS

LONDON

NEW YORK



Deinhard Cabinet



Die ununterbrochene Steigerung der Nachfrage nach unseren Sektmarken ist ein erfreulicher Beweis für ihre trefflichen Eigenschaften und ein Ansporn für uns, auf bewährten Wegen weiterzuschreiten.

Deinhard & Co., Coblenz.

Gegründet 1794.

Schw.

Im Bannkreise

Herr Kohl aus der Wänterburgstraße steht mit Frau Gasmalin vor Franz von Studt's „Kämpfenden Frauen“ und amüsiert sich höchst über die Kauferei. Aber irgend etwas paßt ihm doch an dem Werke nicht.

„Wo hat's denn no a'föhlt?“ forcht Frau Kohl.
„Ma siehcht do' ane Frauentürm' net!“ sagt er enttäuscht.

Pfäzler Sprachstudien

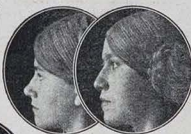
In einem Gasthaus in der Vorderpfalz war ein Herr eingekehrt, der ein hässliches Äuße hatte. Eine Küchenfer hatte das bemerkt und sagte zur andern: „Der hot e Glasääg.“

Die Zweite entgegnete darauf: „Bei uns sagt man: Glasääg.“

Ein Kochstüdentchen vom Lande hörte das und sagte, ohne zu wissen, wovon die Rede sei: „Ihn bei uns Kläsääg.“
Belehrend fügte sie hinzu: „Eigentlich heeßt 's jo Maul- und Klauenjeuß!“

Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an nebenstehenden Bildern ersehen. Es sind weder Retuschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in 5 Wochen erzielt. Mit meinem orthopädischen



Nasenformer „Zello“ können alle Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochenfehler. Preis einfach M. 2.70, scharf verstellbar M. 5.—, mit Kautschuk M. 7.—. (Nachbestellungen v. Prinzessinnen und höchsten Herrschaften.) 60000 Stück im Gebrauch.
Spezialist **J. M. BAGINSKI, Berlin III, Winterfeldstraße 34.**



Schöne Aussichten mit untergeordnetem Briefmarken-Spreizende frei
40/111 Selbstschopp, Aamburg/Boerhof 43

Abmagerung

erzielt man sicher u. gefahrlos im 40 Pfd. nur durch den weltberühmten „Mexikaner-Tea“ von Dr. Blant. Keine Diät u. Berufsänderung. Viele Dankschreiben. Doppeldepot Nr. 138, Pragerpl. Versand überallhin durch den alleinigen Fabrik. N. F. Müller, Frankfurt 13 a M., Moitte-Allee 31. Depots: Brüssel, Roubaix, Berlin.

Eine Dame, welche 93 Kilo wog und dank eines einfachen Mittels ohne Schädigung der Gesundheit ihr Normalgewicht von 63 kg wiedererlangt hat, wäre aus Dankbarkeit gegen Röckly, gern bereit, allen dieses Mittel mitzuteilen, für welches es von Nutzen sein kann. Schreibs. Sie ohne Zögern an **Edwina Dabols, Berlin W 30.**

Prof. Ehrlich's

geniale Errungenschaft für **Syphilitiker.**
Aufkl. Brosch. 40 über rasch u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Berufsstopf., ohne Röckly's Diskr. versch. 12/13
Spezialarzt Dr. med. Hubert's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurt a. Main, Kronprinzstr. 45 (Hauptbahnhof), Köln, U. Sackhausen's u. Berlin W. S. L. Leipzigstr. 106

Fortschritt Schuhe



Die vornehme Qualitätsmarke in höchster Vollkommenheit

Schuhfabrik Eugen Wallerstel, Offenbach a. Main.

Man verlange Katalog No. S.



Crème Simon

verleiht jugendfrischen Teint, zarte, weisse Haut!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Café-fee

A. Schmidhammer

„Amerl, warum sind S' denn gar so grantig?!“ — „O mei!, mit lauterna Seg! Vorhin hat mir a Gast s' Seirar'n versproch'n — und jez weiß i nimmer, der welcherne!“

Liebe Jugend!

Ein höherer Beamter kauft zum Bureaudienst. Unterwegs fällt ihm ein Bekannter mit der Frage: „Warum gar so eilig?“ und erhält die verblüffende Antwort: „Mein Vorgesetzter pflegt um diese Zeit zu erscheinen und nimmt mit alle Einläufe weg,

wenn ich nicht vor ihm da bin. Man kann die Bureauzeit mit Zeitungslesen nicht ganz ausfüllen. Dies ist auf die Dauer doch gar zu langweilig!“

Privater Huber kommt auf einer Italienreise mit einem Droßknechtlicher in Streit. Da aber

Huber italienisch nicht versteht, so beschränkt er sich darauf, dem Knechtler ein saftiges „Künderl, damisches“ an den Kopf zu werfen und zittert zum Schluß noch den Satz:

„Mia...“ beginnt der Beleidigte wieder, doch Huber fällt ihm gleich ins Wort: „Gest, Lump, miserablicher, dös host do' verstanden.“

PARFÜM
KÖNIGS-
FLIEDER

König's Flieger
Neuestes Parfüm Mouson

*Giebt in unerreichter Naturtreue
den herrlichen Duft unseres
blühenden deutschen Fliegers
wieder.*

*Flacon Mk 4.50, überall käuflich.
Fabr. J. G. Mouson & Co., Frankfurt a. M.
Gegr. 1798.*

*Igemo Grün 30g
Igemo Blau 30g
Igemo Gold 60g
überall käuflich*

Mouson's Igemoseife

Das rauhe Herbstwetter
bildet eine Gefahr für das zarte empfindliche
Hautgebilde. Wer sehr leicht spröde, tiffige Haut
bekommt, benutze niemals eine beliebige Seife,
die der Haut das natürliche Schutzkleid, den
feinen, unsichtbaren Hautfettüberzug, entzieht
sondern Mouson's Igemo-Seife, die infolge
ihrer präferativen Wirkung die Hautoberfläche
mit jedem Waschen erneut konserviert —
Sie macht die Haut schon nach kurzem Ge-
brauch sammetweich, straff und blendendweiß.

Ein wohlbeleibter Dichter sitzt
An seinem Arbeitstisch und schwitzt —
Man kann wohl sagen, transpiriert —
Er seufzt; er stöhnt, gekulturiert;
Man hört ihn förmlich denken
Und sich das Hirn verrenken.
Die Haare stehen ihm steil empor
Wie Pappeln vor des Städtchens Tor.
Das eine Bein ruht auf dem andern;
Er läßt die Blinde unflät wandern
Vom Sofa aus verdroß'nem Rips
Bis zum Laokoon aus Gips.

Was nimmt dem Dichter so in Anspruch
Daß jedem Störer droht der Bannspruch?
Braucht er für einen dritten Akt
Ein Schlüsselwort, das besonders pakt?
Sucht er den Schleier fortzunehmen
Von psychologischen Problemen?
Fehlt für Achill, des Peleus Sohn,
Ein schmückendes Epitheton?

Nein, nein. Er strebt nach andern Dingen
Mit heißer Müß', daß sie gelingen.
So plagte sich noch kein Poet,
Seit Dichtkunst überhaupt besteht,
Seit Sophokles, Homer; seit Dantes
„Commedia“, seit Busch, Cervantes;
Seit Goethe, Heine, H. von Glim —
Er sucht nach einem Reim auf — Film.
Schmidbumpfel



Theo Waidenschlager

Der deforierte Schulmann

„2371 425 Vierer mußte ich erteilen, bis ich den Orden da erbielt und da wagte es gemeine Seelen noch, die Verleihung dieser Auszeichnung ins Käberliche zu ziehen!“

Der alte großherzogliche Oberförster war ebenso wie kein Jaktom, der fortläuter Christian, ein Original.

Zwei Brüdchen will ich von ihnen erzählen: Einmal sitzt der Herr Oberförster in der Kneipe, Es wird ein Uhr, es schlägt zwei — immer wird „noch einer gehoben“.

Da fällt's dem Oberförster bräufiedendbeiß ein, daß er keinen Hanschlüssel hat.

Was tun? — Christian muß helfen, der absteht vom Honorarortentisch dem Beispiel seines Herrn und Meisters getreulich folgt.

„Christiani!“

„Jamoll, Herr Oberförster!“

„Christiani, Du hast doch sechsendsechzig mit gemacht!“

„Jamoll, Herr Oberförster!“

„Du hast den Cobesritt von Mars la Tour mitgeritten!“

„Jamoll, Herr Oberförster!“

„Christiani geh' gleich mal nach Hause und hol den Hanschlüssel von meiner Schwiegermutter!“

„N—n—nein, Herr Oberförster!“

„Weshalb nicht?“

„Bei das Teufelsbiest fehlt mich die Traute (Mut), Herr Oberförster!“

Ein andermal kommt der neuernannte flügeladjutant des Großherzogs, ein patentier Herr, aus einer größeren Garnison zur Zeit der Luerhobjagd nach dem Forsthaus.

„Ad — — hör'n Sie mal, Herr Forsttrat, Gnade Seiner Hoheit hat schattet, daß Luerhobn schirge. Zeigen Sie mir mal so 'n Kerl. Aber wissen Sie, nich so 'n jewöhnlichen Luerbod — kann mir nich imponieren. Will 'n Kapitalen — so 'n richtigen Luerhob'n knallen!“
Der Oberförster raucht sich bedächtigt seine Pfeife an.

„Christiani!“

„Jamoll, Herr Oberförster!“

„Wie alt is Nummer sechsendzwanzig?“

„Bezieht seit vier Jahren Altersrente, Herr Oberförster!“

Wer Sprachen leicht, schnell und sicher

lernen will, der wählt **Poehlmanns** neue Sprachlehre: „Englisch leicht gemacht“, „Französisch leicht gemacht“, „Italienisch leicht gemacht“, „Russisch leicht gemacht“, „Spanisch leicht gemacht“, aufgebaut auf den Grundsätzen von Poehlmanns weltbekannter Gedächtnislehre. Wer heute Sprachen lernen will, hat nicht Zeit, jahrelang an einer Sprache zu lernen, er will und muß sie **in ein paar Monaten geläufig** sprechen, lesen und schreiben können. Das erreicht man am sichersten durch die Poehlmannschen Sprachlehre, weil diese nicht nur zeigen, **was** man zu lernen hat, sondern **wie** man es leicht lernen und dauernd behalten kann. Daher die glänzenden Erfolge! Ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „Ich habe bereits mehrfach Sprachen nach verschiedenen Systemen studiert, ohne jedoch die gewünschten

Resultate bisher zu erzielen, während nach Ihrer Methode tatsächlich ein wirkliches Beherrschern der Sprachen schnell und leicht erreichbar wird. A. W.“ — „Das Werk bietet die beste Gelegenheit, eine Sprache in möglichst kurzer Zeit und mit geringerer Mühe als nach den alten Methoden beherrschen zu lernen. E. K.“ — „So laufen auch die auf Ihrer Gedächtnislehre aufgebauten Sprachlehre selbst den bekanntesten brieflichen wie mündlichen Lerntheorien mühe- los den Rang ab. Der Zeitverlust ist ungleich geringer, der Erfolg aber ein doppelter. H. D.“ — „Es eignen sich diese Lehrbücher, deren Studium in allen Teilen Interesse weckt und fördert, mithin für alle, welche, ob gut oder wenig begabt, ob mit oder ohne Lehrer, in kürzerer Zeit eine moderne Sprache lernen wollen. Dr. phil. M. E., Rektor.“

Verlangen Sie Prospekt **75** (kostenlos) vom

Verlag von Poehlmanns Sprachen-Institut, Berlin W., Wittenbergplatz 1.

Werke zum Selbstunterricht.

Brieflicher Fernunterricht.

Sulima's
Revue
 Cigaretten
 in hoher Gunst.



KUNSTMALER

Landschafts- und Figurenbilder von der französischen und italienischen

RIVIERA

in beliebiger Technik wünscht baldigst zur Ansicht

Illustrierte Zeitung · Leipzig

Abteilung L. · Telefon 19272. Reudnitzer Straße 1-7.

Amerikaner

Apfel sind in diesem Jahre von schöner Qualität. Fässer ca. 120 Pfd. Inhalt, grosse Frucht A. 18,50, mittlere Frucht A. 15,50 p. Fass versende geg. Nachnahme. Eugen Alexander, Südfruchtimport, Hamburg.

KAYSER
 BESTE DEUTSCHE MARKE
 KAYSERFABRIK A.-G.
 KAISERSLAUTERN

BARTHEL LEIPZIG PELZWAREN-MANUFAKTUR

Briefmarken Zeitp. gratis
 Postbank, Verin K.V., 200 Mügl., gr. Vorteil.
 Hermann Hill, Aussen, Kartell, Abs. Versand.
 Reith, Düsseldorf a. Rh. 12, Jülicherstr. 8.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründliche und desern de Heilung ohne Quecksilber u. an dere Gifte von Spezialist Dr. Eberth. Broschüre p. Einsendung von 1 Mark u. 20 Pf. (Briefmarken) durch Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 22.

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal

in München (gegründ. 1806)
 für Innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurosen und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. Dr. Stammer.

Bar Geld an jedermann, auch je Italien-Rückzahlung, reell, diskret und schnell verleiht Carl Winkler, Berlin 91, Friedrichstrasse 113a. Auskunft kostenlos. Provision erst bei Auszahlung; täglich eingehende Dankschreiben

Sämtliche **Studenten-Artikel** in hochfeiner Ausführung. Illust.-Katalog grat. u. franko. Max Lindner, München 4, Studenten-Requisiten-Haus, Herrstrasse 42.

Alpina
 Union Horlogère
 Vereinigte Uhrenfabriken
 BIEL · GENF
 Glashütte Sachsen.
 Fabrikation anerkannt solider Uhren. Direktor Verkauf nur durch unsere Vertreter. Garantie für unsere Uhren in allen Städten Deutschlands.
 Welcher Uhrmacher hat in Ihrer Stadt unsere Vertretung? Sie müssen es wissen, um die Vorzüge unserer Uhren kennen zu lernen. Verlangen Sie dort Preisliste und Broschüre.

Aus der Instruktionsrunde

Feldwebel (instruierend über Disziplinarhaft und Smaat):
 „... Also macht vor allen Dingen keinen Lärm in 'nem Zehner. Wollen mal annehmen, Alter. Du kommst zu 'nem Sauer in Quartier. Der Sauer ist vielleicht ooch mal Soldat gewesen und sagt zu Dir: Du zeig mir mal Deine flinte.' 'Jamohl', sagst'e. Wie wird denn det Ding geladen? fragt der andere Dich. 'So', sagst und schiebst wömsig 'nen Streifen Plappatronen hinein. Der Bauer hat ja den Abzugshebel in der Hand und bums - da schießt'e die Schmiegemutter aus 'm Himmelbett!'

Der selbe (fortfahrend):
 „... Eure Sachen müßt Ihr schon det Abends wenn's noch helle ist packen. Denn morgen jeht's immer schon im Dreyer weiter. Zur'm Kanbe haben je jemöhtlich bloß eine Kampe und die braucht Mütter det Abends, wenn je flöhe juchen jeht, und hernach kam je je Euch schlecht wiederbring'n.“

Moderne Pelze



Nach allen Orten
 liefern wir gegen
 obere Zahlweise
 ohne Preisermäßigung, ohne Anzahlung

Pelze
 Damen- und Herrenkonfektion, Wäsche, Uhren, Schmuck, sowie alle moderneren Gebrauchs- und Luxuswaren, Geschenkartikel usw.
 Erste Interessenten erhalten kostenlos unsere illust. Preis- u. Kataloge.
 Katalog I: Pelze, Damen- u. Herrenkonfektion, Schuhe.
 Katalog II: Wäsche, Weiß- u. Wollewaren.
 Katalog III: Uhren, Gold- u. Silberwaren, Brillenschmuck, Basenische, Haushaltsgegenstände, Artikel für Reise u. Sport, Luxuswaren, Geschenkartikel.
 Katalog IV: Spielwaren.
Ant. Chr. Diessl
 Akt-Ges.
München E. I.



R. Rost

Seine Auffassung

„Oberhaupt, mein Herr, bin ich Reserveleutnant! Wissen Sie, was das heißt?“
 „Dass Sie 's nôt mal bis zum Hauptmann bracht ham!“

Ich war vor einiger Zeit in der Schweiz und da es gerade Sonntag war, und in einer Kirche gepredigt wurde, trat ich ein und hörte einige Augenblicke der Predigt zu. Der Pfarrer sprach über die Süßigkeit des Himmels und der ewigen Seligkeit, und als er seinen Vortrag an Bibelfrüher erhôhigt hatte, ohne fâhlichen Eindruck bei seiner Gemeinde hervorgerufen, fuhr er in einer etwas plattfâheren Weise fort: „Und nun, meine lieben Christen, denkt Euch, daß der Zueger-See ein Kaffeefâhli wâr, und der Zige e Zuegerbâhli, und des Zuegerbâhli wâr in dem Kaffeefâhli — das wâr doch gewis e fâhig Kaffeeli. Und doch ist dies „Kaffeeli e Dred gegen die himmlische Süßigkeit.“

In einem kleinen ostdeutschen Stâdchen ist es Brauch, daß beim Wohnungswechsel auch Strafgefangene, denen die Zuhlenarbeit gefallt ist, als Zieh mâner verwendet werden. Als nun auch ein hôherer Beamter bei seinem Umzug in die unmittelbare Nâhe beabsichtigte, die Hilfe dieser Zieh mâner zum Transport der Mûbel auf Tragen in Anspruch zu nehmen, und nach Vereinbarung mit dem Gefangenenaufseher dies seiner Frau mittelst, gerât er auf grôhsten Widerstand und bekommt Vorwârte, ob er denn nicht darangedacht habe, daß spâter womôglich die Leute die erlante Ortskenntnis zu Diebstâhlen ausnutzen wûrdien ûn. Er sieht sich des lieben Friedens wegen genôtigt sein beizugeben und nimmt trotz der wenigen Schritte einen Mûbelwagen und die zugehörigen Zieh mâner. Der Gefangenenaufseher, beim Umzug vorbeikomend, fragt den Hausbesitzer und sagt: „Na, Sie wollten doch mit mir ziehen?“

Dieser teilt ihm seine Grûnde, den Widerstand seiner Frau mit, worauf ihm der Gefangenenaufseher mit Lachen antwortet:

„Ja wissen Sie, die Leute, die Sie jetzt haben, die haben ja alle erst bei mir das Umziehen gelernt.“

Grôste Auswahl hochmoderner Damen-Tâschchen
Solid Elegant

Nr. 7922. Von schwarz grobwebig, Montouled, Oxyd-bûgel, Stoffutter, enth. Portem.u. Spiegel, 16x21 cm M.6.75

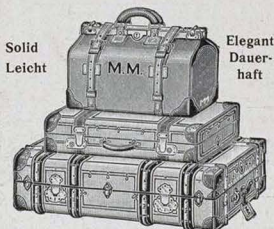
Nr. 7911. Von schwarz grobwebig, Montouled, Klappe m. vergoldet. Schloß, Stoffutter, enth. Portem.u. Spiegel, 16x21 cm M. 9.—

Nr. 7943. feinarb. Montouled, Klappe m. vergoldet. Schloß, Stoffutter, enth. Portem.u. Spiegel, 13x21 cm M. 9.—

Nr. 7922. Von schwarz, Stierbestârderler, Oxydbûgel, Rippfutter, enthaltend Spiegel, 14x21 cm M. 6.75

Nr. 7943. Von graugrûnem Leinen mit Rindleder-Tragriemen

Mâdlers solide und praktische **Reise-Ausrûstungen.**
Mâdlers Welt-Koffer



Solid Leicht Elegant Dauerhaft

Neuheiten in eleganten Damen-Tâschchen
Besonders preiswert

Nr. 7940. Von schwarz, grobharb Montouled, Kl.m. vern.Schloß, vernick. Innenbûg, Stoffutter, weite Taschen, m. Falz, 18x19 cm M. 4.—

Nr. 7940. Von schwarz, grobharb Montouled, Klappe m. vernick. Schloß, Stoffutter, enth. Portem. u. Spiegel, 14x21 cm M. 6.25

Nr. 7939. Von dunkelbl. grobharb. Montouled, vernick. Innenbûg, Stoffutter, 2 Taschen mit weiten Falzen, 16x21 cm M. 8.—

Praktische Rucksâcke
Solide Ausführung

Von graugrûnem Leinen mit Rindleder-Tragriemen

32x30	38x30	42x40
1.40	1.50	1.60
45x44	50x45	
1.70	1.80	

Elegante Damen-Tâschchen
Nr. 7942.

Von dunkelblau feinarbigem Montouled, vergoldeter Bûgel und Innenbûgel, Rippfutter, 18x20 cm M. 8.—

Solide Reisetaschen

Besonders praktisch und preiswert.

Praktische Handkoffer

Aus schweisanartig brauner Vulcan-Fibreplatte, 2 solide Schloßes, 8 Schutzecken, Dreifutter.

55	60	65	70	75 cm lang
M. 11.50	12.25	13.—	13.75	14.50

Illustr. Preisliste kostenlos von Fabrik u. Versand:

Moritz Mâdler
Leipzig-Lindenaу 14
 Gegr. 1850 550 Arbeiter
 Grôstes Spezial-Geschâft der Branche

Verkaufslokale:
Leipzig, Petersstrasse 8,
Berlin, Leipzigerstrasse 29,
Hamburg, Jungfernstieg 6/7,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 29,
Kôln a. Rh., Hohestrasse 129.

Prima Rindleder, sâlder Bûgel, vergoldete Beschlâge, Dreifutter.

33	36	39	42	45 cm Bûgellânge
M. 8.50	9.50	10.50	11.50	12.50



Blühenderes Aussehen verschafft Biomalz, das vorzügliche, wohlgeschmeckende, billige Nähr- und Kräftigungsmittel.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

L'ÉCHO FRANÇAIS JOURNAL BI-MENSUEL

Unterhaltung u. ernste Arbeit zu vereinigen erste Zeitungsart. Anders erteilt, wer diese beiden Zeitschriften (34. bzw. 17. Jahrgang) kennt. Sie lesen heißt, sich spielerisch fortbilden. Jährlich 24 Seite je mit Romanbeilage 5 Mark. Probenummern folgenreich durch Wilhelm Violet in Stuttgart

THE ENGLISH ECHO A FORTNIGHTLY PAPER

Alle Beklemmung, verdrückt etc. nur mittels meck. Bein-Regulier-Apparat. **NEU!** Katalog gratis. H. Seefeld, Radebeul, Dresden 15.

Darlehen!

Offiziere, Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehenen Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe ohne Versicherung noch Bürgschaftsbewegung, großes u. vornehmstes Institut der Branche! Erklärliche Referenzen! Strenge, diskrete Forderung! Haben Sie in Wucher- oder Schwindler-Hände fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindliche Anfrage an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 141, Am Park 12.

Stets auf der Höhe sind



Herz Stiefel

mit dem HERT auf der Sohle

NEU

Special Stiefel zu 16 50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen



an diesem Zeichen auf der Sohle

GRAMMOPHON

Kataloge gratis



Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon A.-G.
L. Morgenroth, Bamberg

DIE QUINTREINE

in RICH WEICOLD

Saiten

1st und bester Erste!

Leichte Missionsmarken garant. unangesehrt, 1. Klasse versend. Erklär. Note (auf deutsch) durch d. Direktor d. Timbres-poste d. Mission, 12 rue des Redoutes-Toulous (Frankr.)

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige

Erschliessung in England

Reisebureau Arrhen in Hamburg u. Höhe Bleichen 11



Leichte Missionsmarken garant. unangesehrt, 1. Klasse versend. Erklär. Note (auf deutsch) durch d. Direktor d. Timbres-poste d. Mission, 12 rue des Redoutes-Toulous (Frankr.)

Sanitätsrat Dr. P. Köhler

Sanatorium Bad Elster

Dieses ganze Jahr besucht. Man verlange Prospekt.

Musik

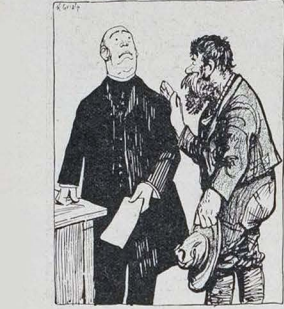
Instrumente jeder Art Beste Qual., billige Preise. Katalog frei. L. P. Schuster, Markneukirchen Nr. 638

Nebenverdienst

5-20 Mk. täglich d. Postversandgeschäft. Gratzsankant Dr. G. Weisbrod & Co. Waldmannslust 707.

Handstopf-Apparat

stopft Strimpf, Wäsche usw. ausgewebte ohne Nähmaschine. Stok, mit Anleitg. M. 3,40 fr. Nachr. Rich. Ackermann, Gössnitz 18, S.-A. Wiederverk. überall gel.



R. Grieb

Der biedere amerikanische Farmer
„Können Sie denn auch eine Familie ernähren?“
„Na, erlauben Sie mal, Neander, ich habe doch die-
ber siebenzig Schweine und fünf Küder versorgt!“

Millionen

geb. geg. Husten, Heiserkeit, Kauchhusten, Verschleim, schmerzend. Hals, Katarrh, als Verwundungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen m. d. 3Tannen

Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanreg. feinschm. Bonbons. Zu hab. i. Apoth., Drog., u. wo Plak. sichtbar. Nur i. Pak. 25 u. 30 Pf. Dose 50 u. 60 Pf. oder nio offen. Lassen Sie sich nichts an d. anfr. Fr. Kaiser, Wälbungen. Auch Fabrik d. bei. Kaiser's Kindermöbl.

Millionen

geb. geg. Husten, Heiserkeit, Kauchhusten, Verschleim, schmerzend. Hals, Katarrh, als Verwundungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen m. d. 3Tannen

Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanreg. feinschm. Bonbons. Zu hab. i. Apoth., Drog., u. wo Plak. sichtbar. Nur i. Pak. 25 u. 30 Pf. Dose 50 u. 60 Pf. oder nio offen. Lassen Sie sich nichts an d. anfr. Fr. Kaiser, Wälbungen. Auch Fabrik d. bei. Kaiser's Kindermöbl.

Autoren

bietet Buchverlag günstigste Bedingungen. Modernes Verlagsbureau Curt Wigand, Berlin-Halensee.

Echte Briefmarken

kurze Kataloge 1-40 abdruckbar 275 100 (Damen 148 40 farbige Kol. 2-... 200 ang. Kol. 4.50) Leipzig, Albert Friedemann, Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Studenten

Mützen, Bänder, Bierzipfel, Pfaffen, Fachsachen, Wappentafeln. Jos. Kraus, Würzburg IV. Stadt, Urmuster-Fabrik. Illust. Katalog grat. u. fr.



Katalog interesser Bücher gegen 20 Pf. (Briefmarken). Wird gutgebracht. Wird nur gefordert, um unentzerr Neugier zu steuern. d. Schatzk. d. Berlin, W. 37. Bismarckstr. 54, I.

Lesen Sie die

Münchner Illustrierte Zeitung.

Die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochenchriften.

Überall auch an sämtl. deutschen Bahnhöfen zu haben!

Münchner Illustr. Zeitung, MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.

Kaloderma

Seife, Gelée, und Reispuder.



Wirkt sofort lindern und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Öl und Fett bereitet. Mit Glycerin und Honig bereitet, unbedenklich zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel. Schmeigt sich der Haut auf das Innigste an.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur-, u. Parfümerie-Geschäften.

Milin-Fuder

den besten Fuder aus Woll in der Weltung mischt sich mit dem besten aber noch billiger ist unser

Milin-Fettspuder

Sonst empfohlen wird zum Zuerst beginnendes Hautpflegen

Milin-Lichte milin. Seife. Frostmilin. Literatür gratis u. franco!

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Coln/Ka. Krevel & Co. Chem. Fabrik. G.M.B.H.



Sonntagsjäger

Paul Rieth

„O Glück, daß es for uns noch keine verbotenen Luftzonen gibt!“

Liebe Jugend!

Bei uns auf dem Lande ist ein Bekannter zu Besuch. Beim Abendessen kommt das Gespräch auf Philosophie, und der Gast läßt den Begriff des „Dinges an sich“ zu erklären.

„Wenn Sie dies Glas nehmen,“ sagt er, „und sich alles darum fort, das Glas ganz allein ohne jede Umgebung denken, so ist es ‚das Ding an sich‘ um.“

Nach dem Essen bringe ich meinen sechsjährigen Sohn zu Bett.

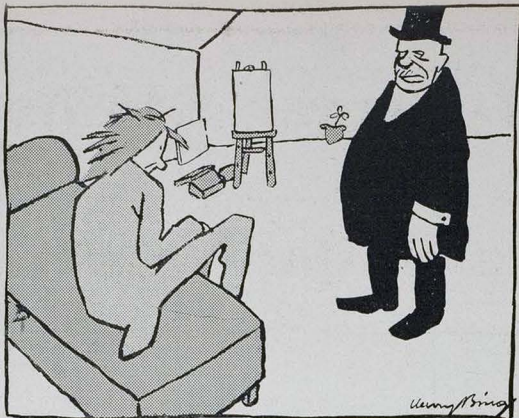
Ich ziehe ihn aus, erst die Oberleider, dann die Unterleider, und als schließlich auch das Hemdchen ausgezogen ist und er als kleiner Adam dasteht, sieht er mich nachdenklich an und fragt:

„Mama, bin ich jetzt das Ding an sich?“

10000 Mk.
(164 hohe Bargeld - Preise)
für die besten Aufnahmen
mit Ernemann Camera
und Ernemann Objektiv

den Siegern
im Ernemann Jubiläums-
preisausschreiben 1914 Illust.
Preisliste und Beteiligungs-
bedingungen kostenfrei.

HEINRICH **ERNEMANN** ACT.-GES.
PHOTO-KINO-WERK **DRESDEN 107** OPTISCHE ANSTALT.



Fortgeschrittene Aesthetik

„Was, das Bild soll ich kaufen, es ist ja nichts drauf!“ — „Das ist ja das Gute an dem Bild! Die moderne Kunst ist doch keine vulgäre Kopie der Natur — ein Bild muß im Gegenteil der Phantasie des Zuschauers möglichst freien Raum lassen!“

Der Grund

Ich bin Arzt in einem südeuropäischem Dorf mit
leidlich wohlhabender Bevölkerung. Die Grundner-

Bäuerin, die um etliche Jahre älter ist als ihr
junger lebenskräftiger Mann, liegt auf dem Sterbe-

bette. „Sie wies's nicht mehr lange machen.“ Aus meiner Hausapotheke läßt sie sich gewissenhaft alle Arzneien kommen. Als sich ihr Zustand verschlechtert, schickt sie täglich mehrmals um immer größere Mengen von Medikamenten. Von allem ja nur das Beste! Höflich verwundert ob dieser plötzlichen Medikamenten- und Verschwendungslust, besuche ich die Cookante. Ihr Zimmer ist angefüllt mit Flaschen, Tiegeln und Schachteln.

„Na, Grundnerbäuerin, wird Euch 'leicht besser, wenn Ihr gar so viel teure Medizinien nehmt?“ erkundige ich mich.

„A däis grad nit. Sterb'n muß i. Und mei Mann, der Hallodis, heirat' dann g'wiß a Jungi. Das Geld aber, das i zum Haus 'bracht hab, soll er nit hab'n. Das vermiedzintier i no.“

Ein witziger Einfall

In einer kaufmännischen Schule war ein junger Mann, der trotz der größten Mühe, die sich sein Lehrer gab, den Unterschied der Bezeichnungen: Brutto, Tara und Netto nicht merken konnte.

Endlich verfiel der Lehrer auf einen witzigen Einfall.

Er erzählte dem Schüler, der ein leidenschaftlicher Schwimmer war, folgendes Beispiel. „Krause“ sagte er, „stellen Sie sich mal vor, Sie gingen jetzt zum Bade. Wenn Sie dort angelangt sind, so repräsentieren Sie das Brutto. Nun entledigen Sie sich Ihrer Kleidung, welche die Tara vorstellt und das Netto springt ins Wasser.“

Nun wird er's wohl gemerkt haben!



Sie rauchen?

Dann werden Sie auch schon oft morgens beim Erwachen einen unangenehm dumpfen Geschmack im Munde und eine verschleimte Kehle gehabt haben. Auch Ihre Zähne werden eine schmutzige, gelbliche Farbe zeigen, und Ihr Atem wird stets nach Zigarrenrauch riechen. Sie brauchen aber deshalb auf den angenehmen Nervenreiz und die entkeimende Kraft des Tabaks nicht zu verzichten, wenn Sie sich vor den unangenehmen, oben erwähnten Folgen des Rauchens durch den Gebrauch der Zahnpasta PEBECO schützen. PEBECO reinigt Ihre Zähne, erfrischt Ihren Geschmack und benimmt dem Atem den üblen Geruch.

Grosse Tuben 1 Mark — Kleine Tuben 60 Pfennig.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 ct.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG G. 30.

Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme,
des Nivea-Puders u. der Nivea-Haarmilch.

Der Weltrekord-Flieger Stöffler

— 2220 km in 24 Stunden —

benutzte als einzige Kräftigungsmittel

Milch- und Kola-Pastillen Dallmann (Dallkolat)

Dose Mark I.— in Apotheken und Drogenhandlungen.

Bergmanns Zahnpaste

Rosodont



Kgl. Sachs. Staatspreis
in Dosen in Tuben
50 u. 60 Pfg. 60 u. 100 Pfg.
H. A. Bergmann, WALDHEIM, St.

Blendend schön
wird jed. Teint, sammetweich, zart und blühend nach uns. preisgünstigster
Pariser Hautcreme
des Nervenwachstums
Blicke 2,50 Mk. Nachnahme 20 Pfg. extra. Diskretes Versand durch
M. Rader, Flintsbach, Post Winzer, Nieder-Bayern, Abt. I.

Dr. Koch's Yohimbin Tabletten
Flacon 1/2 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragend. Kräftigungsmittel
des Nervenwachstums
München: Schützen-, Sönsen-, Ludwigw. u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Neumarkt-Apoth.; Gießen: Löwen-Apoth.; Göttingen: zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden-A.: direkt Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Kiel: Lauen-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Stuttgart: Apoth. zum Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Victoria-Apoth.; Urmantel-Apoth.; Baden: Badstättel; Tübingen: Apotheke, Stöckli; Ulm: St. Franz; Adam's-Apoth.; Wien IX: Apotheke u. Austria; Währingerstr. 18: Dr. Fritz Koch, München XIX/68; 1. Nehme Sie nur Marke „Dr. Koch's“!

„Ihre“ Analyse ein untrüg., nichtsverheimt. Spiegel. Ich denke da an d. Bildnis d. Dorian Gray.“ **„Ihr“** von v. v. v. Char.-Erkrankung. Fern von banaler Deutg. **Prof. Fr. P. Paul** Liebe, Augsburg!

Der orthopädische **Brustformer** „Charis“

„Charis“ ist patentiert in Frankreich.		„Charis“ ist patentiert in England.
„Charis“ ist patentiert in Oesterreich.	Photogr. Aufnahme ein. 48 jähr. Frau nach 10jähr. Anwendung des orthopäd. Brustformers „Charis“.	„Charis“ ist patentiert in Amerika.

„Charis“ ges. gesch. Deutsch. Reichspatent. System Prof. Bier vergröß. kleine, unentwick. und festigt welke Brüste. Hat sich 1000 f. bewährt. Kein Mittel kommt „Charis“ in d. Wirkung gleich. Hellscharf. Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, ab sie teure Sachen vom Ausland kommen lassen, erst meine Broschüre zu lesen. Ich teile für Erfolg Garantie. Brosch. mit Abbildung, u. izzrl. Gutachten des Herrn Oberstarztes Dr. Schmidt u. and. Ärzte versendet die Erfinderin **Frau A. R. S. Schwänker, Berlin W 57, Potsdamer Str. 868** (prek. 111/112). Die Auslands-Patente sind veräußert. !!

Sieben erschien die **2. Auflage** von:
Der elektrische Zellurgor
erwiesen an den **Leistungen überlebender Organe**
Coma dielectricum und vorbeugende Elektrolytur von **Dr. Georg Hirth**
Verfasser von: „Der elektrochemische Betrieb der Organen“, „Patersung zum Elektrokreislau“ und „Unser Herz, ein elektrisches Organ“.

Inhalt: Vorwort — Der Elektrolyturstarr unserer 5000 Milliarden — Der elektrische Zellurgor — Die elektrochemischen Leistungen überlebender Organe — Die Kapillarität der Zellulärolyse und -Chemie — Katalyse, Radioaktivität und Emanation — Das Licht als Lebenskoeffizient — Der Temperaturkoeffizient — Coma dielectricum und vorbeugende Elektrolytur.

Preis: 1 Mark. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen; gegen Einsendung von Mark 1.10 senden wir auch direkt.

Verlag der „Jugend“, München, Lessingstr. 1.

Betrachtung
A. Schmidhammer
„Seitratte? — Viel eine Frau, die mich nimmt, ist mir von vornherein unsympathisch!“

Rietzschel Heli Clack
Präzisions-Cameras mit erstklassiger Optik
Querformat mit dreifachem Austrage
Reichformat mit doppeltem Austrage
Panorama Kamera (Universal-Typus I)
Stereo-Kamera (Universal-Typus II)
Dreiviertelstuss-Kamera
Miniatur-Clack 4 1/2 x 6
Höchste Lichtstärke.
Optik: Rietzschel Sextar, Apotaur, Lincares 4 und 8 Linsen.
Katalog No. 411 nur bei Angabe der Nummer gratis zur Verfügung.
A. H. Rietzschel, G. m. b. H., Optische Fabrik, München.

Hassia-Stiefel
prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.

Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog bei Angabe der Nr. 32 gratis.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Nun bin ich aber neugierig, wie Du Deine Sicht losgeronnen bist? Höre, lieber Fritz, Nicht wird man nicht mehr los, wenn man sie hat. Nimm verflucht beide noch die Brillenbügel. Aber meine Brillenbügel ist, daß ich meine Ohrenmergen los bin, weil ich Kaiser Friedrich Quelle trennt. — Thuß ich einmal eine Zeitlang auf dieses Beobachter verzichten, kann mir denn die Schmerzen wieder; daran frönte ich nämlich meine Kaiser Friedrich Quelle und treibe auf meinen Pfeifen auch nur im Geiste, wo ich Kaiser Friedrich Quelle befinne. Seheß dich ganz frei seinen Ohren nur das Zehe auch in Zitterraffer er, und das ist unfrößlich die Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle.“



R. Hesso

Erwartung

„Wo mein Oker nur bleibt? Dem is sicher wieder 'n jeßeliches Zindernis zuzerößen!“

Musik-Instrumente
für Orchester, Schule und Haus.

Spezialität: Saiteninstrumente, Blasinstrumente, Akkorde.

Preisliste Nr. 1 frei

Preisliste Nr. 1 frei

Jul. Heir. Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!

Kostenl. teilich auf Wunsch folien, weicher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden sowie Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen usw. leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. — Krankenschwester Wilhelmine Köhlerstrasse 29, Wusthof 28

Sitzen Sie viel?

Grossere präpar. Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. D.R.G. M. verhilft das Durchschauern u. Gikrenzwerden d. Beckenleides. 98000 in Gebrauch. Preis, frei H. Gressner, Bin-Lichterfelds Sa.

Aquarien Terrarien Tiere Pflanzen u. Zubehör Illustriert.

A. Glaschker, Leipzig 145 A.

Ein Festgeschenk ersten Ranges!

In Rokoko-rahmen (Silber oder Altgold) M. 24,50 franko

Us-gerahmt: Bildgröße 35,5x27 cm Karton 65x48,5 cm M. 15,50 franko

Fenner-Beher: Blue China.

Wandervoll gelungene farbige Faksimile-Wiedergabe des prächtigen Gemäldes auf der Großen Berliner Kunst-Ausstellung 1912. Zur Auswahl von Wandschmuck empfehle ich meinen reich illustrierten Katalog — 260 Abbildungen nach Gemälden erster Meister enthaltend — für M. 1.10, Ausland M. 1.25 franko.

RICH. BONG, Kunstverlag, Berlin W 57

Dr. Ernst Sandow's künstliches Emser Salz

bei Erkältung altbewährt.

Man verlange ausdrücklich Sandow's Salz.

Madonnen
Ein Enflus von **A. De Nora**

Brosch. M. 3.—, in Seide geb. M. 4.50

Titelzeichnung, Sogordnung und Einband nach Professor Walter Siemann

Ein Werk in Verfen, das an Reichtum der Fabel, Fülle der Gestaltung, Tiefe des Empfindens und Biegsamkeit der Form Faum Ähnliches finden wird in der Moderne

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag von L. Staackmann in Leipzig

Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch Brechts tausendfach bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- und Redekunst.

Einzig dastehende Methode. — Erfolge über Erwartung.

Anerkennungen aus allen Kreisen. — Ausführliche Broschüre kostenlos durch die **Redner-Akademie R. Halbeck**, Berlin 389, Potsdamerstr. 123 b.

Nur Dr. Hentschel's Wikö-Apparat D. R. G. M.

besselt schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleckige Haut, Hautrötter, Blasen, grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krühenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, blütenweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form u. Festigkeit. Durch kräftigen atmosphärischen Druck werden die Unreinheiten des Blutes u. der Haut herausgesaugt, u. ein starker Strom frischer Lebensäfte und neuen Blutes wird nach den Zellen der Haut gezogen.

Diese neue Methode spart die Hautgröße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- u. Säftzirkulation und verhindert das Ergassen und Altern der Haut, so daß sie mild und alt erschwindendes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muß. Einf. Ausstattung M. 2.50, Porto 20 Pf. extra. Nachn. M. 3.—, Eleg. Ausstattung M. 4.—, Porto 20 Pf. extra. Nachn. M. 4.50. Einmalige Ausgabe. Absolut unschädlich.

Wikö-Werke
Dr. Hentschel, G. m. b. H., HAMBURG Z. 23, Merkerstrasse 38.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Æ

Auf der Esplanade

A. Schmidhammer

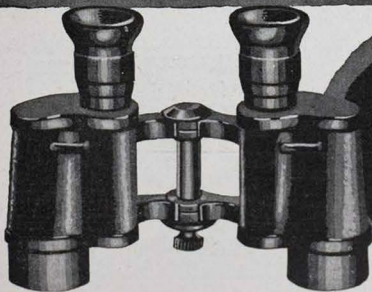
„Das war ihr Vergangener! Und mit dem sie dort auf der Bank sitzt, das ist ihr Zukünftiger! Und ihr Gegenwärtiger sind die Gebrüder Meier in Lemberg!“

Schul-Humor

In der Geschichtsstunde bespricht ein Professor mit seinen Tertianern die Zeit des Kolumbus. Dieser hatte befanntlich von der Königin Isabella in dem Siegesjubil, der sich infolge der Einnahme Granadas erhob, Schiffe zu seiner Indienfahrt bekommen. Der Herr Professor führte etwa fol-

gendes aus: „Die Königin Isabella hatte einen Schwär getan, ihr Hemd nicht eher zu wechseln als Granada erobert wäre. Als dies nun geschehen war, zog sie endlich ein anderes Hemd an. Diesen Augenblick benutzte Kolumbus, um sein Anliegen vorzubringen.“

ZEISS FELDSTECHER



für
Reise, Sport, Jagd
Vergrößerung 5-16 fäch.
THEATERGLÄSER

Hohe Lichtstärke / Grosses Gesichtsfeld.

Zu beziehen zu Originalpreisen durch optische
Geschäfte / Prospekt T 10 gratis

Berlin
Hamburg
London
Holland

CARL ZEISS
JENA

Paris
St. Petersburg
Tokio
Wien

Dankem ein Herr



Ich ziehe Wybert-Tabletten vor
sie helfen am besten gegen Heiserkeit,
Husten u. Kafarrh; erhältlich in allen
Apotheken u. Drogerien.
Originalschachtel Mk. 1.-

Hut ab

vor der vorzüglichsten Wirkung
der allein echten

Steckperler-Tearschwefel-Soife
von Bergmann & Co. Raddebeul.

Sie ist unbedingte eine der besten
Seifen gegen Hautunreinigkeiten,
Hautausschläge, wie Mitesser,
Sinnnen, Blättern, Konkrete etc.
zu Staub 50 Pf. Ferner macht der
Cream-Dada (Allmlich-Cream)
rote und spröde Haut in einer Nacht
weid und sammetweich. Tube 50 Pf.
überall zu haben.

EIN VERSUCH ÜBERZEUGT, DASS

MARTINI

DER BESTE ECHE VERMOUTH DI TORINO IST.
DERSSELBE IST UNTER AUFSICHT DER ITALIENISCHEN
REGIERUNG HERGESTELLT VON DER FIRMA
MARTINI & ROSSI IN TURIN

EINZIGE HOFLIEFERANTEN S. M. DES DEUTSCHEN KAISERS,
KÖNIGS VON PREUSSEN, UND VIELER ANDERER HÖFE.

Jeder Kenner trinkt
„Dorana Sprudel“

der König Ludwig Quelle, Fürth i. B.

Hauptniederlage für München und Umgebung:
Heinrich Flora, Drogenhaus Merkur, Marienplatz 28, Telefon 293.

Eppure si muove

H. Lutz

„Hoppla, kloane! Galt aa a paar Maß zu vie
erwischt?“

Auf Teilzahlung

Geegründet 1889
Jährlicher Verkauf
über 25.000 Uhren

Liefere
die besten Uhren
u. Goldwaren, Sprich-
maschin. phatogr. Appa-
raturen, Musikinstrum., Spiel-
waren, Wirtschaftsmaschine.

Hunderttausende
Kunden, Tausende
Anerkennungen

Jonas & Co.
BERLIN G. 301
Belle-Alliance-Str. 3

Lieferant d.
Deutschen
Katalog m. up 4000 Abbildung.
umsonst u. kostenfrei

Beamtens-
bundes

Williams'

amerikan.

Rasier-Seife oder Rasier-Seifenpulver

Weich wundertbarer weicher Schaum, wie wohnend und
erleichternd für das Rasieren. — Unvergleichlich in der Wirkung.
Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams'
Seifen zu überzeugen, senden wir Ihnen gegen Einsendung von 20 Pf. für
Porto ein Probeglas, Seife oder ein Quantum Seifenpulver, welches
für so maltere Kassen ausreichend, kostenlos zu. Wenn Sie nicht zu-
frieden sind, so restituieren wir Ihnen die 20 Pf. und das Porto.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter:
Parfümerie 8185 • Lehmann & Bohne
Berlin W 35, Lützowstr. 102/101

Lästige Haare — Damenbart

können Sie in 5 Minuten schmerzlos beseitigen. — Verlangen Sie gratis
Prospekt B von Adr.: Postfach 11, Berlin NW. 21.

In 20 Minuten

keine Schmerzen mehr

Hamorrhoiden

erfolgreich mit
ausgewählter
mit Heilung bewirkender
Hämorrhoidaltherapie
D. H. G. M. Heiligtadt w. d. Rhein bei Bonn
Preis M. 2.00 (zwei
Rohre, 20. vom
Verwandt diskret u. reell.
K. Schickelsheim, Versand-
haus, Dulsburg (Rheinl.).
Postfachkonto Köln 17 467

„Hytros“

selbsttätige Fußhygiene

(D. R. P. a.) Epochenmach. Erfind.
f. alle Fußleidende. Bei Schweiß-
füß sofortige Abhilfe ohne
unheilvoll. Folgen. Preis pro
Central-Vertrieb, Heilbronn a. N.

Kranz-Platte

Manufaktur
München

Bezug
Foto-Verlag

bevorzugen erfahrene
Amateure

Platten u. Liste in jeder
Photo-Handl. erhältlich.

Der Canz. Sülbunter-

schneidet Gräsern aller Stun-
den Gruppen: Ederg-
200 Abtld., über 12 Zonen
losle. Unvergleichlich von
Zusatzstoffen die
Canzkommandos für
Contre, Francalle und
Quadrille. Preis nur
Mk. 1,70 franco.

Die Kunit der Unterhaltung.

Wie man plaudert und die Kunit der Unter-
haltung erfährt, wie man gelüdt Gespräche
anfangt, sich gelüdt ausdrückt und be-
sonderlich die Gerechtigkeit der Gerecht.
Preis nur Mk. 2,20 (ca. 100. Seite Bucher und
Mk. 2,20 (ca. 100. Seite Bucher und
Richard Rudolph, Dresden-C. 311
Kaufhofstraße 19.

KORBMOBEL

SAALBACH & CO

LEIPZIG RITTERSTR. 4 (KONIGSBAD)
BAP OD ERL ZAHMUNG
KATALOG FRANCO

Emser Wasser

Überall erhältlich in Apotheken, Drogen-
und Mineralwasserhandlungen.

Heilwirkung bei Kafarrhen, Husten, Heiserkeit,
Verstleimung, Influenza, Magen-, Darm-,
Gicht- und Blasenleiden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Das nehmen Sie Copieren!

Wie oft hört man Chef und Angestellten in dieser Weise hören, wenn diese eine nach bisherigem Verfahren hergestellte Kopie in die Hände bekommen —

Wenn Sie gute, wirklich gute Kopien von Hand- oder Maschinenschrift mittels Copierpresse herstellen wollen, dann nehmen Sie einmal „Bargen“-Reform-Kopierheber

D. R. P. in Gebrauch. — Sie erhalten von unterzeichneter Fabrik 1 Dtz. Quartformat für M. 6.50 1 Paar Pressplatten — M. —.80 gegen Nachnahme auf 8 Tage zur Post ohne jede Verbindlichkeit und ohne Kosten, lediglich gegen Tragung des Portos im Falle Ihnen die Sendung nicht convenieren sollte.

Georg Bartsch, Nürnberg J.
Fidelwienstrasse 21.
Prospekt umsonst



MERCEDES

Mk. 12.50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

MERCEDES SCHUH-FABRIK BERLIN
GIES- u. B.-H. FRIEDRICHSTR. 186

ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

Steckbrief.

Der Stadthauptkassendirektor **Wilhelm Rudloff** aus Delitzsch ist nach größeren Untersuchungen bei den dortigen städtischen Kassen am 6. Oktober 1913 flüchtig geworden. Er ist am 5. September 1876 zu Jüterbog geboren und wird wie folgt beschrieben:

Alter: 37 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1 m 68 cm, Haare: blond, kurz geschnitten, vorn etwas höher, Augen: grau, Zähne: defekt, Bart: hartlos, Gesicht: schmal, Gesichtsfarbe: bleich, abgebl. Sprache: deutsch.

Besondere Kennzeichen: trägt Klemmer, letzte bekannte Kleidung: dunkelgrüner Filzhut, dunkelblauer Anzug, schwarze Schnallenschuhe, Vorband mit Stehkragen.

Vermutlich hat sich Rudloff inzwischen and-ere Kleidung zugelegt und sich zunächst nach München gewandt. Auf die Ergreifung des von mir steckbrieflich verfolgten Rudloff ist von dem Magistrat zu Delitzsch eine **Belohnung von 2000 Mk.** — Zweitausend Mark — ausgesetzt. Ich ersuche Rudloff festzunehmen und dem nächsten Ausgängerichte zuzuführen. Sachdienliche Mitteilungen erbitte ich zu meinen Akten 6 J. 1094/13.

Halle a. S., den 27. Oktober 1913.

Der Erste Staatsanwalt.

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer familiäre modernen Rund- und Gruppen tänze lernen, das Sie sich auf jedem Vergnügen zuwenden können, so beziehen Sie nur das **Canzlerbuch** zum Selbstunterricht von Balletmeister C. Berry. Preis Mk. 4.50. Einiges aus dem Inhalt: Ueber das Besetzen auf Ballen. — Wie läßt man sich einer unbekannten Person vorstellen? — Die Bewegung. — Canzler. — Falsch. — Polka. — Polka-Mazurka. — Kreuzpolka. — Mazur. — Braut-Walzer. — Rheinländer. — Caprellen. — Emeralda. — Galopp. — Contre. — Quadrille. — Rastlön.

Neu! Links-walzer. — Cwo-Hep. — Bolton. — Cuddy-trott. — Cish-Walk. **Neu!** Jeder Canz. jeder Schritt ist genau beschrieben. Beste Methode für den Selbstunterricht. Erfolg garantiert. — Hunderte beglückter Dankschreiber. — Darz zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/406.**

Originale der „Jugend“

officiert

Galerie Baum, München,
Maximilianstrasse 52.

Kaffee und Korpulenz — Ursache und Wirkung. Das Coffein beeinträchtigt den Stoffwechsel, die Korpulenz ist eine Folge unvollständigen Stoffwechsels. Deshalb empfiehlt der Arzt Korpulenten den coffeinfreien Kaffee Sag.

Akademiker unter sich

Ort der Handlung: Garten eines Universitätsprofessors in kräftiger Sonnenbestrahlung. Zweck: Geistesiges Beisammensein der gelehrten Häupter einer Universitätsstadt. — Nach dem fröhlichen Mable unangefochtenes Befprechen wissenschaftlicher Tagesfragen. Der Gastgeber erlanbt sich die Aufmerksamkeit der hohen Herren auf eine höchst lönderbare Ereignisung hinulenlen. Jeder Anwesende überjengt sich durch Taß- und Wärmegefühl der fingeripigen, daß er die Schattenseite einer großen Glas-hohlfugel mit höherem Wärmegrad behaftet empfindet, als die sonnenbehaftete Seite. Allgemeines Entkennen, Schwingen der Denkerfinten Auslösen gemagtefer Theorie zur Erklärung.

Nun ergreift der Gastgeber das Wort: „Es gibt auch eine einfachere Erklärung. Ich habe kurz zuvor die Glasfugel herumjedreht.“

Alkoholphaltige oder alkoholfreie Parfüms?

Gratte Veruche mit spirituoßen Parfüms haben ergeben, daß der bekanntlich sehr flüchtige Alkohol bei der Verdunstung 35—40 % des Geruchstoffes mit sich fortlragt, sodaß nur ein Teil des eigentlichen Parfüms zur Geltung kommt. Bei der alkoholfreien **Illusion** wird infolge der höchsten Konzentration der Geruchstoff voll ausgenutzt.

Dralle's Illusion ist reiner, langanhaltender Blütenduft von **bezaubernder, täuschender Naturtreue und größter Ausgiebigkeit.** Ein Tropfen ist schon zuviel! Ein flüchtiges Befreichen mit dem Glasstift genügt!

Verlangen Sie **ausdrücklich:** Dralle's Illusion im Leuchtturm! Es gibt viele minderwertige Nachahmungen.



Dralle's ILLUSION im Leuchtturm

Mai glöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— und 6.—
Veilchen M. 4.— und 8.—
Neuheit: Reseda-Illusion M. 3.— und 6.—

In Parfümerien, Drogerien und besseren Coiffeur-Geschäften sowie in Apotheken.
Georg Dralle, Hamburg.

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert

Ziehung schon 18. Novemb.

Münchener Lotterie

Gewinne im Werte von Mark

100000

15000

Wer 2 Lose kauft, eine gerade, eine ungerade Nummer, muss gewinnen.

Lose 2 M. Porto u. Liste 30 Pf.

H. C. Kröger
BERLIN W 6, Friedrichstr. 192a
Tel.-Adr.: „Goldquelle“.

Schriftstellern

bietet renom. Bücherverlag Gelegenheit z. Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. Offerten unter B. 3 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Wer krank ist und Interesse hat für gute Hausmittel

(keine Arznei- oder Geheimmittel) verlange kostenlose schriftl. Aufklärung durch: **Krankens. bewester Marie, Wiesbaden S. 124, Adolphstrasse 13.**

Blagenleiden, Stuhverstopfung, Hämorrhoiden, Blutarmut, Bleichfucht, Schwächeleiden, Sirophische, Hämorrhoiden, Nerventleiden, Gicht, Rheuma, Gallenleite, Leber-, Hieren-, Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Zuckhies, Fliegen-, Krampfadern, Fuß- und Beinleiden etc.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Laxin-Konfekt

regelt den Stuhl gang!

Christoffle & Cie.

Schwer versilberte ::: Tafelgeräte :::

Fabriken in Paris, St. Denis und Karlsruhe

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen

Vertreter überall

Münchener Schauspiel. u. Redekunst-Schule
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b.
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende
Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Ideal

Unübertroffen leichtbare Schrift Größte Durchschlagskraft.

Seidel u. Naumann A.G. Dresden.

Ideal-Polyglott, Vieltypenmaschine für alle Sprachen und Berufe.

SYNTHETISCHE EDELSTEINE

Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch
gleiches Feuer,
gleiches Schmelztemp.
Kein Surrogat, keine Imitation.
In moderner, edler
GOLDBL|OUTERIE gefaßt
Synthetische-Edelstein-
Vertriebsgesellschaft
m. b. H., Pforzheim.
Verlangen Sie gratis
illustrierten Katalog
Nr. 25



Theo Waidenschlager

Stremder und Bauer

„Könnten Sie mir nicht sagen, wo ich hier Holznäpfchen bekommen könnte?“
„Oh ja, glei' um's Eck, beim Meßner!“

KARLSBADER

BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

Rino-Salbe

wird gegen Beineiden, Flechten,
Bartflechte u. and. Hautleiden
angewandt u. ist in Dos. à Mk. 1.15
u. 2.25 in den Apotheken vorräthig,
aber nur echt in Originalpackung
weiß-grün-roth und Firma
Rich. Schubert & Co., ehem. Fabrik
Weinböhla-Dresden
Man verlange ausdrücklich „Rino“!

mehrfach patentiert!

Prosp. gratis

„Reflektus“ vergrößert zu spiegelndem hellstem Scheinbilde
i. d. fotografische, Ansichtsk. Schrift, Zeichnung, Münzen, Blum., Käfer usw. a. d. Tisch a. preiswertest. Appar. Riesengr. a. Wand Bes. a. Laterna magica. M. 27.50 p. Nachh. a. d. app. u. techn. Fabrik „Zimmermann“ Nacht, Dresden-27/32. Prosp. 12 gratis

Just-Wolfram

Lampe-Augsburg

mit unzerbrechlichem Leuchtdraht

bei den Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram Lampen A.-G. Augsburg.

75% Strom-Ersparnis

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

RODENSTOCK PRISMEN-FELDSTECHER

Amlich eingeführt in der Armee
Höchste optische Leistung bei möglichem Preis
Katalog T. 1 kostenfrei
G. RODENSTOCK MÜNCHEN
Isartalstr. 41



Weg damit!

Mein Extensions-Apparat „Normal“, macht das Leiden unsichtbar! Prospekt frei durch **E. Kompalla, Dresden-A. 1. 47.** Vieler Anerkennungen.



Bei vorzeitiger

Nervenschwäche ist das ärztlich empfohlene **Muiraquitin** seit Jahren bewährt in allen Ärzten etwähnlich. **Gl. 50P 100P 150P** Preis **MG. MIO. MIO.** Literatur gratis. **Konior chemischer Präparate - Berlin SO 15**

Das neue Buch von Otto Ernst

SANKT YORICKS GLOCKENSPIEL VON OTTO ERNST



Br. M. 2.50
Geb. M. 3.50

VERLAG STAACKMANN-LEIPZIG

Umfang v. 64 Seiten

enthält Satiren, Fabeln, Schwänke, Aphorismen etc. In der Maste Sankt Yoricks, des klaffigen Narren und Spötters, bietet der Dichter seiner großen Gemeinde wieder ein köstliches Buch. Der Inhalt weist eine feinführende Skala vom harmlosen Scherz bis zur großzügigen Satire und zum vernichtenden Witz auf.
Durch alle Buchhandlungen.

Verlag L. Staackmann, Leipzig

Nicolaische Buchhandlung Borkel & Reimarus

NW., Torchenthalstr. 62, Berlin W., Postamtstr. 123 b.
Soblen erdienen und wird auf Wunsch kostenlos zugelandt:



Gebrüder 1715

Lagerverzeichnis 1913 Nr. 81 (über 11000 Titel)

Inhalt: Unterhaltungschriften und eine Auswahl von Biographien, Denkmärdigkeiten, sowie von Werken über Geschichte, Kulturgeschichte, Reisen, Länder- und Völkertunde in deutscher Sprache. **Religions- und Schul-Bibliotheken, Leibeserlehnungen, Bildungs-Bereinen, Mannicharts-Bibliotheken** etc. bieten wir damit eine vorzügliche Gelegenheit, ihre **Bücherbestände** durch die besten Erfindungen der letzten 20 Jahre in antiquarischen, gut erhalt. Exemplaren zu **ermäßigten Preisen** zu ergänzen.

!! **Reisemarkensammler!** !!
verlangt gratis und franko meine große illust. Satzpreisliste und Gelegenheitsangebote No. 13. Carl Kreitz, Königswinter 7, a. B.

Studenten-Utensilien-Fabrik
Carl Roth, Würzburg M. Ersta und größte Spezialfabrik dieser Branche. Katalog gratis u. franko.

+ Schlanke Figur +
durch Dr. Richters Frühstücksrätionen, Natriumchlorid, ungeschältes Getreide v. angenehmem Geschmack und sicherem Erfolg. Bedeutende Gewichtsabnahme. Viele Butschke's Ärtzle empfehlen! 1 Paket M. 2,- 3 Pak. M. 5,- Prosp. grat. Institut „HERMES“, München 55, Biederstr. 8.

CAVA'S FÜLLFEDER
SCHREIBT WUNDERBAR
IST ÜBERALL ERHALTLICH
GUTMANN NÜRNBERG

Schüchtern Szereimley
„Sechs Binder haben Sie, und holen immer noch Briefe ab?“
„Die sind von meinem Mann; er traut sich mit seiner Meinung nur postlagernd zu schreiben!“

„Barzarin“

ärztl. erprobt, wirksamstes Mittel geg. **Zuckerkrankheit** ohne Einhaltung strenger Diät. An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. — Garantier unschädlich. — In allen Apotheken käuflich. — Prospekt gratis.

Beck & Cie.,
Schillerstr. 16,
Stuttgart-Cannstatt 1.

Wohlfeiler Zimmer-Schmuck
sind die gerahmten Sonder-Drucke der „JUGEND“. — Jede große Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungenähert zum Preise v. M.—50, M. 1.— und M. 1.50 je nach Format. —
Überall erhältlich

Methode
Selbstunterrichtswerke:
Wiss. geb. Mann. Geb. Kaufmann, Bankbeamte, Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Oberrealschule, Lyzeum, Landesorientierungsschule, Lyzeum, Handarbeits-, Turn-, Musik-, Zeichnungs-, Schulbuch-, Einzel-, Preis-, wirtschastliche, Konstruktiv-, Präparat-, 22 Prob. als Hülfsarbeiter, 22 Prob. als Bank-richte, 62 best. Präfungen, schreib. Abbest. Anordnungen ohne schriftl. Anordnungen, K. Teilnahmen, Kaufmann, K. Teilnahmen, **Potsdam, Postfach 16**

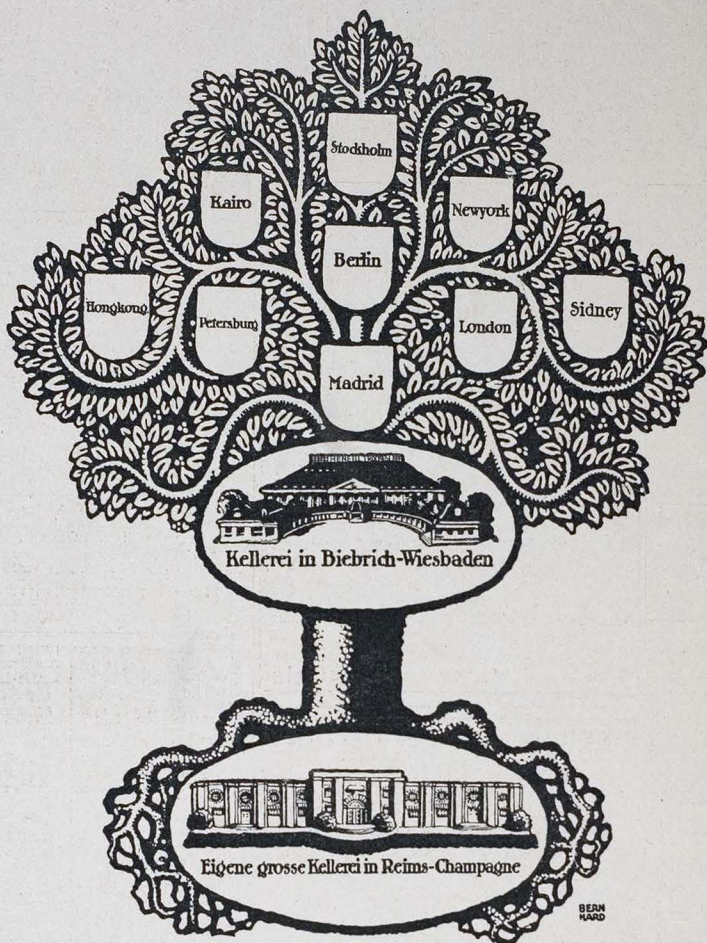
Geronar
Erstklassige Metallvarnere
Seroplan
Erstklassiger Doppelanstrich
Seroplast
Erstklassiges Pappenfensterglas
Musterbilligste Ausführung
Ausserordentlich preiswürdig
Zinsfreie Zahlungsbedingungen

+ Gegen Korpulenz +
helfen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die **Kissinger Tabletten** (Marke H. A.), hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen Gewichtsabnahme, ohne jegl. Berufsänderung anzuwenden. **Arztbesuch** gratis. Preis: R. 4. Nachs. 4.48. Eicht nur durch **Hirsch-Apotheke** Strassburg 76, Els. Zeit. Apoth. Deutschl.

Preisliste auch über andere **Parazax** usw. kostenfrei
G-Rüdenberg jun
Hannover und Wien

Rotsiegel Krawatten
CEEL CO bürgen für Qualität

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Henkell Trocken

Die Wurzeln unseres „Henkell Trocken“ ruhen in der Champagne, wo in grossen selbsterbauten Kellereien die selbstgekelterten Weine die erste Pflege geniessen. Die Krone ihrer Vollendung erreichen unsere Marken in unserem Stammhause in Biebrich, von wo sie ihren Weg nach allen fünf Weltteilen finden.

HENKELL & Co.

Epitaph

auf eine rhetorische Entgeisung

Alhier schmückte Herr Verteidiger
 Dr. Löwenstein mit Augen, mit blinkenden,
 Einen rhetorischen Vergleich, einen fürchterlich
 hinkenden.
 Er verglich, im Schmucke der rechtsanwältlichen
 Stola,
 Den Herrn Brandt mit Bismarck, Jork und
 — weil's gleich ist — Emile Jola.
 Und es entstand teils Entrüstung, teils Lächeln
 und Rührung
 Aber ein solches Danebenhau'n in der
 Brandtoerficherung.
 Vielleicht vergleicht demnachst der gute
 Löwenstein des Anstößes
 Die österreichischen Auswanderungsagenten
 mit dem Propheten Moses
 Oder den Sternsichel mit Brutus, Tell und
 Charlotte Corday
 — Möglich ist so was Alles! Mensch, hast
 du Borte?
 O lieber Löwenstein, drückt Dich wieder so ein
 Vergleich, ein mit Graulen erfüllender,
 Dann sei lieber ein Stein, ein summer, als
 ein Löwe, ein brillenber!
 *
Karlchen

Verhandlungen

Der Vortrag des Südpolarforschers Roald
 Amundsen in norwegischer Sprache ist von dem
 Regierungspräsidenten in Schleswig auf Grund
 des § 12 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April
 1908 verboten worden, nach dem „Verhandlungen
 in öffentlichen Versammlungen“ in deutscher
 Sprache zu führen sind.

Leider ist diese Verfügung durch den Minister
 aufgehoben worden. Diese bedauerliche Tatsache
 ist ein Beweis dafür, daß auch das preussische
 Ministerium schon sozialdemokratisch angehaucht
 ist. Wir fürchten deshalb, daß auch folgende
 weisse Anordnungen des Schleswiger Regierungs-
 präsidenten aufgehoben werden werden. Eine
 Ehefrau, die bei geöffneten Fenstern dem spät
 heimkehrenden Manne eheliche Vorhaltungen in
 dänischer Sprache machte, wurde polizeilich ver-
 warnt, weil Predigten, auch Garbinenpredigten,
 nur in deutscher Sprache gehalten sind. — Eine
 Witwe verhandelte auf einem öffentlichen Spiel-
 platz mit ihrem kleinen Französisch in französischer
 Sprache; er wollte einmal — und sie wollte,
 daß er bis zur Heimkehr warte. Der Witwe
 und dem Kinde wurde von der Polizei unterjagt,
 öffentliche Verhandlungen in fremder Sprache
 zu führen. — Ein Kaufmann, der seine Bücher
 in polnischer Sprache führte, trug in ihnen den
 Salvo vor. Er wurde ausgewiesen, weil ein
 Vortrag in polnischer Sprache ungesetzlich ist.
 *
Frido

Eine goldne Brücke

Der britische Schatzkanzler Lloyd George
 hat in einer Rede zu Widdlesborough gesagt,
 Deutschland, England, Frankreich und Rußland
 täten besser, das Geld für die Rüstungen
 in die Nordsee zu werfen, als dafür furcht-
 bare Wiedermaschinen anzuschaffen.

Es ist zu befürchten, daß zunächst England
 und Frankreich den nachsinnenden Pitt Lloyd
 Georges befolgen. Wenn diese beiden Staaten
 ihre Rüstungsgelder einige Jahre lang in den
 Armeikanal werfen, wird der Bau des ge-
 planten Untersee-Tunnels zwischen England
 und Frankreich vollständig überflüssig, weil
 die ins Meer versenkten Gelder sich rasch zu
 einem Damm anhäufen würden, auf dem man
 trockenen Fußes von Calais nach Dover gehen
 kann. —
Fritz Erbe



Kunststulotismus auf dem Olymp

„Vater Zeus, die Architekten Griechenlands wollen Dir einen neuen Tempel bauen!“
 „Gut! Der Entwurf, den ich liefere, muß aber hors de concours stehen!“

Zu Turin im alten Schlosse . . .

In einer der populärsten billigen Heine-Aus-
 gaben findet sich in dem bitterbösen Gedicht
 „Schloßlegende“ eine reizende redaktionelle An-
 derung: aus „Berlin“ ist „Turin“ geworden,
 aus dem „Preußenkönig“ ein „Sarden-
 könig“, wodurch alle Anspielungen dieses Ge-
 dichtes völlig sinnlos geworden sind. Der Heraus-
 geber rechristfertig sich wie folgt:

1) Ist Turin ein Druckfehler; es soll Karlsruh
 heißen.

2) Warum sollte Heine nicht die Sarden-
 könige gemeint haben? Hat er nicht auch „Lob-
 gesänge auf König Ruma Pompilius“
 gebichtet? („Das ist Herr Ruma von Kier-
 land“ u. f. w.) Und sein satirisches Epos „Austra-
 lien, ein Wintermärchen?“ Oder seine

berühmte Disputation zwischen einem Lamapriester
 und einem Mohanedaner, die mit den oftzierten
 Worten schließt:

Welcher Recht hat, weiß ich nicht

Von den beiden großen Schuften,

Doch behäufen mich es mich,

Dah sie alle beide duften.

3) Muß bei Heine überhaupt Manches ge-
 mildert werden. (Tragen Sie nur Adolf Bartels!)
 Denken Sie nur daran, wie er z. B. in den
 „Bäbern von Mukki“ mit dem guten, alten
 Plato umgeht, den er direkt der platonischen
 Liebe beschuldigt! — Heine ist eben nur mit Vor-
 sicht zu genießen und ich meine, sein einziges
 vollendetes Werk ist das Fragment: „Der
 Rabbi von Büdeburg.“
Karlchen



Wilson, der Sprengtechniker vom Panamakanal

„Kollege Queria, wenn Sie sich nicht sofort heruntersetzen, drück ich auf diesen Knopf — und Sie fliegen!“

Russfragen

Ein Ausdeutscher in Frankfurt am Main
Bestellte aus Gold und aus Eisenbeine
Beim Pariser Bildhauer Bartholomé
Eine „Germania“ nach seiner Idee.
Herr Bartholomé übernahm die Hofe,
Aber als Deutscher und Franzose
Erklärte der Meister: Eine Statuette,
Die was von der heutigen Germania hätte,
Pluszuführen verbot sein Gewissen.
Es half! Ihn sonst fürchtlich geissen!
Er machte als künstlerischer Besteller
Eine Germania aus dem Mittelalter
Und gab ihr den herrlichen Namen sogar:
„Renaissance protectrice des Arts.“
Gob ihr ein Stumpfnerkel, heck und frisch,
Himmeltürend, pariserisch!

Dem „deutschen“ Besteller war das gleich,
Denn derselbe, „hakt“ das deutsche Reich!
Und es schmerzt ihn, darin zu leben —
Es muß auch solche Käuze geben!
Aber der Pariser Goldschmid Fatige,
Hatte keinen rechten Sinn für dies,
Er korrigierte die Nase der Statuette
Zu klassischer Geradheit und Glätte.
Nun lobt Herr Bartholomé wegen des
Und macht dem Goldschmid einen Prozeß.
Er verlangt einen Franken Entschädigung
Wegen Himmelsfahnenverweigerung —
Das kommt nun demnächst zur Erledigung
Und da werden wir sichere Zukunft kriegen:
Dafz der Goldschmid ein Naslein gerade biegen,
Das der Künstler aus eisernen Gründen
gekümmert

Und dem er die Löfchördnerform bestimmt!
Und darf ein Franzose solche Sachen,
Wie eine Germania (!) überhaupt machen,
Ohne daß seine edle Französischkeit
Darum geschändet zum Himmel schreit?
Und soll man nicht jeden Franzosen peitschen,
Der irgendetwas macht für einen Deutschen?
Das heißt, was diesen Punkt betrifft —
Darauf nehm' ich Gift! —
Da ist er entschuldig, der Bartholomé:
Es war wohl kein Deutscher, ach ne! Ach ne!
Der jene Statuette bestellt in Paris
Bei den Herrn Bartholomé und Fatige!

Pips

Erläuterung

Die k. h. Akademie der Wissenschaften hielt eine Festsetzung zu Ehren ihres Protektors Ludwigs III. ab. Das Thema der Festrede lautete: „Fürsorge und Verständnis römischer Inschriften in Bayern.“

Natürlich waren mit den „römischen Inschriften“ nicht die gesammelten Werke des Freiherren von Hertling, die Bullen, Engzählkisten und motu proprio's gemeint.

Euler

Der Landtags- und ehemalige Reichstagsabgeordnete Euler vom Zentrum bekam von der Versicherungsgesellschaft Deutschland monatlich 100 M., damit er im geheimen für diese agitiere.

Dieses war der Zentrumskämpfe Euler, Welcher einstens auch im Reichstag war. Ach, er wurde faul und täglich fäuler. Trotz dem monatlichen Honorar.

Monatlich bekam er hundert Märker, Täglich also drei ein drittel Mark. Denk' ich dran, so werd' ich ein Berfeker, Denn das ist wahrschäftig doch kein Quark.

Ach, für Deutschland sollt' er Herrn und Damens Keilen, aber nicht fürs Vaterland. Nein, für die Gesellschaft gleichen Namens, Sie verfährt jeden Rang und Stand.

Aber er verheimlicht diese Pinke Und er birgt sie still in sicherer Nut. Wissen darf bekanntlich nicht die Sinne, Was die Rechte und das Zentrum tut.

Mancher übte Euler rümpft die Nase, Weil er ihn auf solchem Wege trefft. Aber dieser wird darob nicht böse, Sondern darf: Geschäft ist halt Geschäft.

Höflich sagte Deutschland ihm: „Mein Puppchen, Was Du tuft für mich, das ist ja nicht.“ Und so sind denn diesem kleinen Kruppschen Schleimgitt seine hundert Mark entwischt.

Und die Schlussmoral verrat' ich Ihnen: Lieber Euler, wischen Sie sichs Maul. Wollen Sie sich hundert Mark verdienen, Schützen Sie und lenzen Sie nicht laut!

Frido



A. Schmitthammer

Vorgefört

„Der neue Hant mit ihre Volkswobl sorg'n; is scho recht, aber i ha' b' scho mein' Band.“

Laff, Vater, genug sein...

Den Beford als kinderreichster Vater hat, wie die „B. Z. u. Mtg.“ mitteilt, der f. Oberpfälzer Schmid in Briesen erreicht, der jüngst sein 30. Kind annahmete.

Mit Vorher sei Dein Ehebett umschlungen, O Schmid!
Du Seib, dem dreifachmale das gelungen,
Was unsreiner mit Beifügungen
Im Ganzen etwa dreimal nur erlitt!

Zum Erzeugnißmeister möcht' ich Dich ernennen,
O Schmid!
Den „Großen Preis“ möcht' ich Dir zuerkennen,
Dir, der im Baby- (nicht im Verby-) Rennen
So unermühdlich dreißig Runden tritt!

Seit ich von Deiner Tätigkeit vernommen,
O Schmid!
Seitdem erst ist ein Licht mir aufgekommen,
Woher die vielen vielen Schmide kommen,
Auf die man üb'ral im Abbruch bitt.

A. De Nora

Liebe Jugend!

Nur immer deutlich und keine überflüssigen Worte! In lobenswerter Beherzigung dieses Grundhofes geht die Bahnverwaltung eines sehr nördlichen deutschen Kleinstaates entschieden vorbildlich voran.

Wo wir gewöhnt sind zu lesen: „Man bittet, die Kleider nur dem Verlassen der Anstalt zu ordnen“, da schreibt sie einfach, kurz und bündig „Sofen zu!“

So zu lesen in der Bedürfnisanstalt (für Männer natürlich) auf dem Bahnhof zu R.

Der Teufel im Schaffall

Der launig Herr Regensburg wollte den Prof. Drems zu einem Vortrag kommen lassen. Darauf verbot der Bischof den Katholiken nicht nur den Besuch des Vortrag, sondern auch die Mitgliedschaft im Verein. Der Verein erleidet infolge dessen 4 Austrittserklärungen und 23 Eintritte und die Veranstaltung war von 800 Personen besetzt.

Der Bischof hat's sagt:
„Da was war dem laht dös!
Dös is ja der höllische Teif, der Drems!
Den loß i doch net
In mein' Schaffall hinein!
Da han' i doch glei
Mir'n Weibwebl drein!“

Da hat er aa'schungen
'n Weibwebl schnell;
Aber, mein Gott, die Schaf
Hab'n halt' so a' biads Fell!
Mir lieber Herr Bischof,
Machs doch net zu grob!
Sonst bricht Dir am End
Nod' der Weibwebl ab!

Und siehst es! Und siehst es!
Da hat et's aa'schom!
Der Webel is broch'n,
De Schaf hat's net tan
Und laht schangt er betriabt
Auf den Stiel in der Hand, —
Daf so was passieren kann
Im baufich'n Land!

A. D. N.



Finis Romae!

Eine Proklamation von Marinetti

Aus dem wirren Bildad allgemeiner politisch-
 ästhetisch-moralischer Verwirrung erhebt sich mit
 täglich katastrophaler Deutlichkeit im Orientstein
 zweifelloser Evidenz die Gewißheit, daß die unan-
 schließbarste Notwendigkeit aller Notwendigkeiten in
 der Zerstörung der gegenwärtigen und vergangenen
 Kulturelemente zur Neuschöpfung für den Futu-
 rismus besteht, der in grandioseventraler Spiral-
 linie sich aus den Trümmern des veralteten Quasifis
 aufschwingen wird. Mit der Zerstörung Roms
 samt allem seinem entwicklungshemmenden Kunst-
 moder durch Dynam-, Melis-, Roburit u. f. u. wird,

wie ich in meinem Wahlmanifeft beantragt habe,
 der Anfang gemacht und unter großer futuristischer
 Meiler Furioso Buffone hat sich herabgelassen,
 diese Idee Nörem minderwertigen germanischen
 Intellekt durch eines seiner Meisterwerke bewußt zu
 machen. Das Werk stellt den großen Moment der
 Befreiung Roms von seiner veralteten Exilienz durch
 8766 Milliarden Doppelsentner Sprengstoff und die
 ungeheure Energie der jugendlichen Massen Italiens
 dar, die sich unter dem Banner des Futurismus,
 Futurismus, Futurismus geschicht
 haben, um im Rhythmus transzendentaler Wellen-

linien die konkret-abstrakten Werke christlicher De-
 feinsbereinigung und Nüchternbejahung aus dem
 Munde elementarer Jerichopopanen über die Ruinen
 der Siebenhügelstadt erklingen zu lassen!

Zur Erklärung des Meisterwerks: 1. Herr Ma-
 rinetti. 2. Laotou. 3. Hera Ludovisi. 4. Der
 Saitan. 5. Tizians Himmliche Liebe. 6. Das Pan-
 theon. 7. Colosseum. 8. Das Kapitel. 9. Apollo
 von Belvedere. 10. Caesar. 11. Kapitolinische
 Venus. 12. Prophet Jeremias von Michelangelo.
 13. Titusbogen. 14. Lulirinal. 15. Raphael. 16. Marc
 Aurel. 17. Augustus. 18. Tizian.



Die Patientin

A. Schmidhammer

„Wie geht's denn der Firma Krupp?“ — „Bis jetzt ging's ihr tadellos, aber jetzt hat sich der Brand dazugeschlagen . . .“